

DIE JÄGER IN BERLIN



4 | Juli – August 2019

www.ljv-berlin.de

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DES LJV BERLIN AM 17. MAI 2019

> SEITE 5



Lupus ante portas Berlin

praktisch wie politisch!

> Seite 13

Waffenrecht

Verfassungswidrige Verschärfung droht

> Seite 16

EINLADUNG ZUM SCHIESSEN DRÜCKJAGD SPEZIAL 2019 DER LANDESJAGDVERBÄNDE BERLIN UND BRANDENBURG

Das Schießen dient der Vorbereitung auf die anstehende Drückjagdsaison, bei dem verschiedene Jagdsituationen simuliert und trainiert werden können, um einen sicheren und waidgerechten Schuss auf der Jagd zu gewährleisten. Zugelassen sind Repetierbüchsen, Kipplaufwaffen und Selbstladebüchsen. Wiederholungen sind selbstverständlich möglich und sollen den Übungseffekt erhöhen. Es werden DJV-Wildscheiben und Fotoscheiben mit jagdlicher Wertung genutzt.

Veranstalter: Landesjagdverband Berlin e.V. und Landesjagdverband Brandenburg e.V.
Schirmherr: Frankonia
Schießleitung: Jürgen Rosinsky, Michael Pralat, Uwe Rosenow und Nobert Schliebener
Austragungsort: DEVA Schießanlage Wannsee, Stahnsdorfer Damm 12, 14109 Berlin

TERMIN: 14. SEPTEMBER 2019

BEGINN: 14.00 UHR | **MELDESCHLUSS:** 14.30 UHR | **ENDE:** 17.00 UHR

STAND: A UND B

Startgeld: € 20,- inklusive einer Wiederholung, weitere Wiederholungen je € 5,-
Anmeldung: Am Austragungsort bei der Schießleitung, gültiger Jahresjagdschein oder gleichwertiger Versicherungsnachweis ist vorzulegen.

Gäste sind herzlich willkommen.

Es werden folgende Büchsendisziplinen geschossen (Änderungen vorbehalten):

1. 5 Schüsse auf 3 Wildscheiben auf laufende Scheibe, breite Schneise und langsamer Lauf, Rechts- und Linkslauf, auf 50m.
2. 5 Schüsse auf Wildscheiben Bock, Fuchs und Frischling auf 50 m, Anschlag sitzend.
3. 5 Schuss auf eine Wildscheibe Überläufer stehend angestrichen am Schießstock.

Zugelassen sind alle Büchsenkaliber. Zur Vorbereitung auf die Drückjagd sollten Kaliber ab 6,5 mm zugelassen auf alles Schalenwild (2000 Joule) genutzt werden. Pro Stand steht ein Schießlehrer als Einweiser und Aufsicht zur Verfügung. Es werden mehrere Schüsse geladen und beim Schießen repetiert. Die Übung des Magazinwechsels ist möglich. Munition „Cineshot“ kann käuflich erworben werden.

DJV-Schießnadeln, Teilnehmernadel und Schießnadel „Büchse“ können käuflich erworben werden. Der Schießnachweis für Berlin und Brandenburg kann erworben werden und ist im Nenngeld enthalten.

Allen Teilnehmern am Schießen wünschen wir eine ruhige Hand, ein sicheres Auge und viel Erfolg.

Mit Waidmannsheil

Jürgen Rosinsky, Michael Pralat, Uwe Rosenow und Nobert Schliebener

FRANKONIA



EDITORIAL

LIEBE JÄGERINNEN, LIEBE JÄGER,

kürzlich erhielt ich von einem erfahrenden Transporteur, der aus Afrika u. a. auch Jagdtrophäen nach Deutschland einführt, diese Nachricht:

„Die folgenden Fluggesellschaften lehnen es ab, Jagdtrophäen und Präparator-Arbeiten für ihre internationalen Flüge anzunehmen. Diese Fluggesellschaften müssen auf jeden Fall für Geschäfts- und / oder Urlaubsreisen gemieden werden. Wenn wir Jäger nicht versuchen, einen Unterschied zu machen, in der Tat in naher Zukunft können die Jäger ihre Trophäen nicht mehr mit nach Hause nehmen: British Airways, Virgin Airlines, Etihad, Singapore Airlines, Cargolux, Cathay Pacific und Lufthansa.“

Dieses Verhalten ist schon seit einigen Monaten bekannt und wurde auf höchster Ebene bis hin z. B. auch zu den Vorständen von Lufthansa sowie über die europäischen Institutionen mit Unterstützung des DJV massiv gerügt. Aber hier zeigt sich wieder einmal eklatant, wie aktiv und somit erfolgreich die Anti-Jagdlobby arbeitet, der jedes Mittel recht ist, um zum „Erfolg“ zu kommen. Da zählen keine Tatsachen über die Situation in den jeweiligen Gebieten Afrikas und was die Menschen dort benötigen. So ist für aber tausende von afrikanischen Familien die nachhaltige Jagd mit Unterstützung von interessierten Jägern aus Europa und deren Geldleistungen existenziell. Das Wildbret wird dringend gebraucht, restlos benötigt und vermarktet. Die von den europäischen Jägern zu Erinnerungszwecken bei der Jagd erworbenen Trophäen und geerbten Tierhäute bringen zusätzlich dringend benötigtes Geld sowie zusätzliche Beschäftigung für die einheimische Bevölkerung.

Die von ideologischen Jagdgegnern behaupteten Ausrottungen von Tierarten sind gezielte Lügengeschichten, um die Flugverbote o. ä. durchzudrücken. Außerdem werden kriminelle Machenschaften von afrikanischen Wilderern als „die Jagd“ herausgestellt. Die zuständigen afrikanischen Behörden der unterschiedlichen Länder achten hier sehr streng auf die geregelte Jagd und ein vernünftiges Wildtiermanagement und gehen sehr resolut gegen das schädigende Wilderer-Unwesen vor.

Über Aktuelles zur Jagd aus Botswana finden Sie in diesem Heft auch einen speziellen Artikel. Es zeigt sich dabei auch, dass Jagdverbote, wie sie in einzelnen Ländern zeitweise praktiziert wurden, genau des Gegenteil von dem bewirken, was erreicht werden soll.

Aber da fühlen wir uns wieder im Verbund mit unsäglichen Aktivitäten in Deutschland oder Europa – in den Niederlanden werden auf Grund des Verbots der Jagd Millionen von Vögeln wegen deren Übervölkerung und der verursachten Schäden vergast. Das teils wertvolle Fleisch der Vögel ist nun natürlich nur noch Sondermüll. Sogas ordnen sogenannte Naturschützer an – was sind das für verblendete Menschen dieser Erde????

Ein spezielles Thema müssen wir Jäger als Ganzes aber auch sehr sorgfältig beachten. Hier meine ich die gegenwärtigen Möglichkeiten der Kommunikation in den modernen sozialen Netzwerken. Da dort eingestellte Fotos im Grunde von jedem auf der Welt gesehen werden können, von nur wenigen technischen Sperr-Ausnahmen abgesehen, finden unsere Jagdgegner damit sehr schnell Mög-



lichkeiten, gegen die Jagd zu polemisieren. Der Text zu einem Bild ist nicht fest damit verbunden und kann natürlich verfälscht werden. Daher gehören Fotos von „Jagderfolgen“ aus diesen Gründen nicht an die Öffentlichkeit, um jegliche kriminelle Umdeutungen zu blockieren. Fotos können wir uns bei Jagdversammlungen mit entsprechenden Erzählungen zeigen oder mit Freunden am heimischen Herd austauschen.

Ein erfolgreicher Chirurg wird auch nicht seine Operationen in diversen Detailfotos ins Internet stellen, sondern tut dies in entsprechenden medizinischen Vorlesungen.

Seien wir also klug und unterlassen es, gedankenlos Fotos zu verbreiten.

Weidmannsheil
| Ihr Detlef Zacharias
Präsident

INHALT

- 2 Einladung Drückjagd Spezial 2019 der Landesjagdverbände Berlin und Brandenburg
- 3 Editorial
- 4 Inhalt | Kurse und Workshops LJV | DJV
- 5 Jahreshauptversammlung des LJV Berlin am 17. Mai 2019
- 12 Ehrungen
- 13 Lupus ante portas Berlin – praktisch wie politisch!
- 16 Waffenrecht – Verfassungswidrige Verschärfung droht
- 18 Der Tagesausflug der Jägerschaft Spandau
- 19 Danksagung
- 20 Freisprechung des Jungjägerkurses | Rede von Axel Drenckhan
 - ▶ Segnen von Max Homewood
- 21 Langer Tag der StadtNatur
- 22 Dr. Volker Böhning ist neuer DJV-Präsident
- 23 Olaf Niestroj ist neuer DJV-Geschäftsführer
- 24 Fuchsjagd und Artenvielfalt | Elefanten-Jagdverbot beendet
- 25 DJV Service
- 26 Jagdbasar
- 27 Schießtermine 2018
 - ▶ Landesmeisterschaft 2019
- 28 Geburtstage, Terminkalender, Verstorben
 - ▶ Aktivitäten der Jungjäger AG
- 29 Jagd- und Schonzeiten in Berlin und Brandenburg
- 30 Mondkalender
 - ▶ Impressum
- 32 Jäger-Generationstreffen des LJV Berlin e.V. am 13.09.2019

Foto Titelseite: Kloster Neuzelle in Brandenburg – Barockgarten und links die heutige Pfarrkirche zum Heiligen Kreuz © Iris Zacharias

ÖFFNUNGSZEITEN HAUS DER JAGD

Montags und Donnerstags
von 09.00 – 15.00 Uhr

Dienstags und Mittwochs
von 09.00 – 19.30 Uhr

KURSE UND WORKSHOPS DES LJV

THEMA:

Aufsicht auf Schießstätten

Diesen Workshop benötigen Sie, um die Erteilung der Erlaubnis gem. § 27 WaffG i. V. m. AWaffV auf Schießstätten zu führen, erhalten zu können. Ohne diese Bescheinigung können besonders Jungjäger nicht ohne Aufsicht den Schießstand besuchen.

Workshop Schießstandaufsicht

Der nächste Workshop findet am 21.09.2019 im Haus der Jagd statt. Die Bescheinigung erhalten Sie direkt nach dem Workshop.

Kosten für Teilnahme und die Bescheinigung betragen €20,- für Mitglieder des LJV Berlin (hier Voraussetzung wegen Registrierung beim LJV Berlin).

Bitte melden Sie sich für den Kurs vorher in der Geschäftsstelle an oder schreiben einfach eine Mail an lju-berlin@t-online.de. Sie erhalten dann eine schriftliche Einladung, um auch die Kosten im Voraus zu entrichten.

THEMA:

Wildbrethygiene: Kundige Person

Nach Anhang III Abschnitt IV Kapitel I Nr. 1 der Verordnung (EG) Nr. 853/2004 müssen Personen, die Wild bejagen, um Wildbret für den menschlichen Verzehr in Verkehr zu bringen, auf dem Gebiet der Wildpathologie und der Produktion und Behandlung von Wildbret ausreichend geschult sein, um das Wild vor Ort einer ersten Untersuchung unterziehen zu können. Wer als sog. „Kundige Person“ gelten will, muss eine spezielle Schulung mit festgelegten Inhalten absolvieren, die wir durch dafür zugelassene Tierveterinäre/in anbieten.

Schulung „Kundige Person“

Die nächste Schulung am 28.09.2018 im Haus der Jagd statt.

Die etwa dreistündige Veranstaltung besteht aus fünf Themenblöcken und

vermittelt umfangreiches Wissen über rechtliche Grundlagen (EU- und nationales Recht), bedenklliche Merkmale und die hygienisch einwandfreie Behandlung von erlegtem Wild. Nach durchgeführter Schulung wird eine Bescheinigung ausgestellt, nach der die Teilnehmer entsprechend der o. a. Verordnung als kundige Personen ausreichend geschult gelten.

Kosten für Teilnahme und die Bescheinigung betragen €20,- für Mitglieder des LJV Berlin, für Nichtmitglieder €30,-.

Bitte melden Sie sich für den Kurs vorher in der Geschäftsstelle an oder schreiben einfach eine Mail an lju-berlin@t-online.de. Sie erhalten dann eine schriftliche Einladung, um dann auch die Kosten im Voraus zu entrichten.

THEMA:

Munitionskunde

Dieses Weiterbildungsseminar für Jäger wendet sich an Interessierte, die über den üblichen Rahmen der Jägerausbildung hinaus vertiefende Kenntnisse zu Themen rund um die Munition erlangen wollen.

Workshop Munitionskunde

Der nächste Workshop findet am 07.09.2019 im Haus der Jagd statt (Mindestteilnehmerzahl 10).

Im ca. 2-stündigen theoretischen Teil geht es im Wesentlichen um Patronenaufbau, Treibladungsmittel und Ballistik. Im ca. 2-stündigen praktischen Teil finden Abbrennversuche von Treibladungsmitteln und Patronen laden statt.

Kosten für die Teilnahme an dem Workshop betragen €30,- für Mitglieder des LJV Berlin, für Nichtmitglieder €40,-.

Bitte melden Sie sich für den Kurs vorher in der Geschäftsstelle an oder schreiben einfach eine Mail an lju-berlin@t-online.de. Sie erhalten dann eine schriftliche Einladung, um dann auch die Kosten im Voraus zu entrichten.

WORKSHOP-ANMELDUNG Hiermit melde ich mich verbindlich an:

THEMA

Vorname, Name

LJV-Mitglied

E-Mail

Telefon / Mobiltelefon

Bitte bis zum Anmeldeschluss an den LJV schicken, per Post, per Fax oder per E-Mail.

Fax: 030/8114022 E-Mail: lju-berlin@t-online.de

Der Landesjagdverband bietet verschiedene jagdpraktische Workshops für seine Mitglieder an. Die Teilnahme von Nicht-Mitgliedern ist nur in Ausnahmefällen möglich. Wenn Sie eine gute Idee haben für ein Thema, lassen Sie es uns wissen, am besten per E-Mail an:

lju-berlin@t-online.de oder rufen Sie an: 030/8116565.

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DES LJV BERLIN AM 17. MAI 2019

Der Landesjagdverband empfing zu seiner Jahreshauptversammlung ca. 80 Mitglieder und Gäste. Präsident Detlef Zacharias begrüßte die Teilnehmer und speziell den Ehrengast Gregor Beyer, Geschäftsführer des Forum Natur Brandenburg, herzlich.

Nach der Totenehrung wurden die per Sprachnachricht von DJV-Präsident Hartwig Fischer übermittelten sehr persönlichen Grußworte zur Jahreshauptversammlung, gerichtet an den Präsidenten, den Vorstand und die Mitglieder, abgelesen. Präsident Hartwig Fischer bedauerte sehr, durch eine wichtige Sitzung im Sächsischen Ministerium zusammen mit dem Sächsischen LJV-Präsidenten verhindert zu sein.

Danach verlas Detlef Zacharias die Grußworte von Dr. Volker Böhning, Vizepräsident des DJV und Präsident des LJV Mecklenburg-Vorpommern, der durch einen kurzfristig anberaumten Termin an der Fahrt nach Berlin gehindert war, wie folgt:

Lieber Präsident Detlef Zacharias,
liebe Jägerinnen und Jäger, verehrte Gäste,

anlässlich Ihrer heutigen Jahreshauptversammlung grüße ich Sie ganz herzlich aus Mecklenburg/Vorpommern. Lassen Sie mich ein paar Gedanken und Wünsche an Sie herantragen.

Am 26.05.2019 finden die Europawahlen statt. Ich bitte Sie, sich an der Wahl zu beteiligen. Wahlprognosen haben ergeben, dass neue, nationalistische Splittergruppen und auch die Grünen zulegen werden. Und die, die pro Jagd waren, Stimmen einbüßen. In Brüssel werden nach wie vor wichtige Entscheidungen getroffen. Es ist sehr wichtig, dort mitzureden und mitzubestimmen.

Eine große Frage ist derzeit der Umgang mit dem Wolf. Der DJV hat an das

Umwelt- und Landwirtschaftsministerium geschrieben und gefordert, eine wildökologische Raumplanung für den Wolf vorzunehmen. Wir fordern, dass Gebiete geschaffen werden, in denen der Wolf akzeptiert wird und solche, wo Rudel gar nichts zu suchen haben. Ich denke da zuerst an Deiche oder das Alpenvorland, wo man nicht zäunen kann.

Aber vor allem muss der Wolf ins Jagdrecht überführt werden. Dabei möchten wir nicht, dass schnelle Eingreiftruppen gebildet werden, die dann für die Entnahme verantwortlich sind. Der Staatssekretär, Herr Jochen Flasbarth, hat sich in einem Antwortschreiben jetzt Gesprächsbereit gezeigt.

Die Afrikanische Schweinepest hat Deutschland fast umzingelt. Hier fordere ich alle Jäger auf, die Schwarzwildbestände weiter zu reduzieren. Dabei spielt die Früherkennung eine entscheidende Rolle. Man sollte also öfter als sonst ins Revier gehen und nach verendeten Tieren Ausschau halten.

In Sachen Bogenjagd hat der DJV noch

offene Fragen, die durch die Verantwortlichen des Bogenschützenverbandes zu klären sind. Bei dem gegenwärtigen Erkenntnisstand wird die Bogenjagd abgelehnt.

Liebe Jägerinnen, liebe Jäger, werte Gäste, ich wünsche Ihrer Versammlung einen guten Verlauf.

Weidmannsheil

| Volker Böhning, Vizepräsident DJV

Anschließend erhielt Gregor Beyer das Wort, um seinen Vortrag, »Lupus ante portas Berlin – praktisch wie politisch!« zu halten, der mit diversen Bildern unterlegt war.

(Hinweis: Der gehaltene Vortrag ist mit wesentlichem Inhalt ab Seite 13 nachzulesen)

Detlef Zacharias dankt im Anschluss Gregor Beyer für den sehr interessanten, enthusiastisch gehaltenen Vortrag sowie die engagierte Beantwortung zahlreicher, angeregter Fragen und leitete dann über



zum anschließenden Bericht des Vorstandes.

Im weiteren Verlauf der Versammlung referierte der Schatzmeister wie üblich den Rechnungsbericht 2018 und nach dem Bericht der Kassenprüfer für 2018 sind Vorstand und Schatzmeister entlastet worden.

Der danach vorgetragene Haushaltsplan für 2020 fand ohne Gegenstimmen Billigung und anschließend wurden die beiden Kassenprüfer, Herren Guido Consmüller und Michael Tischer, wiedergewählt.

Unter Tagesordnungspunkt 10 „Verschiedenes“ sind die vom Vorstand neu

berufenen Mitglieder des Disziplinarausschusses genannt worden und Dipl.-Ing. Peter-Henning Bigge stellte sich vor, der Vorsitzende des Ausschusses, RA Jürgen Schulz und RA Robert Hahn waren gerade im wohlverdienten Urlaub.

Die LJV-Jungjäger-AG wurde kurzfristig neu von Ole Oberste Berghaus übernommen, der im April d. J. die Prüfung nach Ausbildung in unserer Landesjagdschule im Hause bestand. Florian Gandow hatte sich hier die letzten 3 Jahre erfolgreich eingebracht.

Die Bläsergruppe des LJV Berlin eröffnete die Versammlung mit schönen Klängen, blies zwischendurch sowie am Ende und gab dem Abend einen würdigen, jagdmusikalischen Rahmen.

Mit einem kräftigen dreifachen Horrido des Präsidenten und gemeinsamem Gesang klang der Abend brauchungsgemäß aus.

| Redaktion

JAHRESBERICHT DES VORSTANDS

I. Informationen zum abgelaufenen Jagdjahr April 2018 bis März 2019

Hat es das schon mal gegeben, ein Raubtier, ein Wildtier bestimmt den Wahlkampf und wird dafür umfänglich thematisiert. Dabei handelt es sich nicht etwa um unseren Berliner Bären oder den Bundesadler, nein es geht um den wieder eingewanderten Wolf.

Wenige Tage vor den Europawahlen wird nicht mehr über den Brexit gesprochen, auch bezüglich der dann gleichzeitigen Bürgerschaftswahl in Bremen am 26. Mai nicht über einen möglichen Wechsel der Regierungsverantwortung.

Der Wolf hat fast ein Schlagzeilenprivileg, zumal er jetzt auch noch zur Chefsache im Bundeskanzleramt geworden ist, denn seit Monaten liegen sich das Umwelt- und das Agrarressort, also Ministerin und NABU-Mitglied Svenja Schulze und Ministerin Julia Klöckner im Streit miteinander. Ist es hier etwa der NABU-Einfluss, der die Einhaltung eines Koalitionsvertrages verhindert?

Aber zunächst chronologisch:

Das Jagdjahr 2018 begann mit Reaktionen auf die immer näher kommende Afrikanische Schweinepest (ASP). Im April 2018 hörten wir von einem Ausbruch in Ungarn. Eine Schweinepest-Verordnung wurde bald erlassen und die Jagdzeiten-Verordnungen im Bund sowie in den Ländern bezüglich der Wildschweinbejagung liberalisiert und eine ganzjährige Bejagung – natürlich unter Beachtung

des Elterntierschutzes – weitgehend ermöglicht. In manchen Bundesländern erteilten die Behörden noch weitergehende temporäre Freigaben für die Bejagung der Frischlinge, hier sei als Stichwort genannt der Einsatz der kleinen Kugel bzw. Schrot.

Darüber hinaus sind die Jäger zu etwas ganz Besonderem geworden. Es wurden nämlich befristete Ausnahmeregelungen zur Nutzung von künstlichen Lichtquellen erlassen, um die Reduzierung der Wildschweinbestände damit vermeintlich zu forcieren. Aber da diese Lichtquellen nicht an der Jagdwaffe befestigt werden dürfen, sind wir Jäger also nun zu 3-armigen Wesen mutiert, um das nutzen zu können.

Möge der Gesetzgeber doch realistische, umsetzbare Regelungen schaffen, ansonsten bleibt es nutzloser Aktionismus. Auch hier gibt es kein halbschwanter!

Im Juni konnten wir vernehmen, dass Dänemark jetzt einen Zaun an der Grenze zu Deutschland bauen will. Allerdings nicht, um Menschen am Grenzübertritt zu hindern, sondern um Wildschweine fernzuhalten, die aus Deutschland die gefährliche ASP mitbringen könnten. Über die berechtigten Zweifel der Wirksamkeit einer derartigen Maßnahme brauchen wir hier nicht zu diskutieren.

Das Friedrich-Löffler-Instituts (FLI), Bundesforschungsinstituts für Tiergesundheit, hatte schon vorher darauf hingewiesen, dass sich die Schweinepest

über weite Strecken verbreiten kann - allerdings vermutlich eher über menschliche Aktivitäten als über Wildschweine. Die Risiken bringen kontaminierte Lebensmittel, die Menschen achtlos wegwerfen oder liegen bei nicht ausreichend desinfizierten Viehtransportern.

Zäune zu bauen kommt wohl in Mode, denken wir nur an Donald Trump oder wegen unserer Wölfe, aber dazu hörten wir heute schon ausführliche Informationen durch das hervorragende Referat von Gregor Beyer.

Anfang September gab es in Bulgarien einen ersten Krankheitsausbruch und dies war sicherlich im Zusammenhang mit Rumänien zu sehen, die dort die Seuche noch nicht in den Griff bekamen und es wurden hunderttausende von Masttieren getötet.

Dann musste wenige Tage später über 2 nachgewiesene ASP-Fälle in Belgien berichtet werden. Das Virus war nur noch 60 Kilometer von der deutschen Grenze entfernt.

Da die politischen und behördlichen Wege in Deutschland oft lang sind, hatte der DJV gemeinsam mit dem Friedrich-Löffler-Institut einen Maßnahmenkatalog nach dem Werkzeugkasten-Prinzip entwickelt:

Je nach Jahreszeit, Topographie oder Vegetation müssen unterschiedlichste Maßnahmen kombiniert werden.

Der Maßnahmenkatalog hat Empfehlungscharakter, die Krisenstäbe vor Ort müssen im Seuchenfall dann die besten Maßnahmen kombinieren und bundeseinheitliche Aktivitäten unterstützt und beschleunigt werden.

Die behördlich festgelegten zu ergreifenden Schritte, sind doch sehr länderspezifisch und nicht flächendeckend einheitlich gestaltet worden, gemäß unserem – wie üblich – ausgelebten Föderalismusprinzip. In vielen Bundesländern und Landkreisen wurden schon Übungen abgehalten, zum Teil auch unter Einbeziehung der Jägerschaft.

Mögen wir aber dennoch von Ausbrüchen unbedingt verschont bleiben.

In Gedankenfolge möchte ich hier nochmal auf das von Jägern mit Wissenschaftlern entwickelte Tierfund-Kataster (www.tierfund-kataster.de) hinweisen, dass es nun auch ermöglicht, ggf. Fundorte von Wildschwein-Kadavern schnell und unbürokratisch den Veterinärbehörden zu melden, unabhängig von der Möglichkeit, auf Wildunfälle hinzuweisen und diese einzugeben.

Im Oktober hat der Bundesrat den Änderungen des Tiergesundheitsgesetzes (TierGesG) und des Bundesjagdgesetzes zugestimmt, die eine Reaktion auf die drohende ASP sind und nur für den Seuchenfall gelten. Diese Änderung hatte der Bundestag im September beschlossen. Der DJV hat sich erfolgreich dafür eingesetzt, dass auch Jagdrevierhaber eine Entschädigung beanspruchen können, wenn die Jagd durch behördliche Maßnahmen im Seuchenfall eingeschränkt wird.

Beim Bundesjägertag 2018 konnten die Delegierten ein Artenschutzprojekt im Bremer Blockland in Augenschein nehmen, das eindrucksvoll zeigte, wie wichtig die Jagd auf Raubsäuger für den Artenschutz ist.

Die Landesjägerschaft Bremen und der BUND arbeiten dort eng zusammen.

Seit 2014 hat sich dort die Anzahl der Wiesenbrüter mehr als verdoppelt – durch Kombination von Lebensraumverbesserung und Fuchsbejagung.

Hiermit kann ich überleiten zum schon nach kurzer Zeit so sehr erfolg-

reichen DJV-Projekt „Fellwechsel GmbH“. Der Naturpelz wird endlich wieder salonfähig. Nur Felle aus heimischer Jagd werden hier verarbeitet, ein Alleinstellungsmerkmal – kein Fell aus Massentierhaltung, kein Tier aus Qualhaltung. Jäger erlegen nach gesetzlichen Vorgaben Fuchs, Marder, Marderhund, Waschbär, Bisam und Nutria.

Die Fellwechsel GmbH prüft und balgt die Felle ab, kennzeichnet sie mit ID-Nummer und sorgt für ökologische Gerbung in deutschen Fachbetrieben. Die gegerbten und getrockneten Felle werden zur Herstellung von Bekleidung und oft neuartigen Accessoires durch Kürschner und Modedesigner verkauft.

So dient unser Wild nicht nur als gesündestes Fleischprodukt der menschlichen Ernährung sondern auch die Felle von nicht zum Verzehr geeigneter Wildtiere können im weitesten Sinne der Bekleidung zugeführt werden, die nicht aus sehr Umwelt schädlichem Plastik besteht.

Die erste Balgstation wurde Mitte 2018 in Rastatt in Betrieb genommen und der rasante Anstieg von in Betrieb genommenen Kühltruhen in ganz Deutschland stellte die neu organisierte Logistik vor Luxusprobleme. Aus 270 Sammelstellen sind nach kurzer Zeit aktuell über 700 Sammelstellen geworden mit weiter steigender Tendenz und die Leerungen hinken wegen des unerwartet schnellen Anstiegs etwas nach. Die bereits jetzt erreichte Anzahl der Felle war erst viel später erwartet worden.

In Berlin haben wir keine Sammelstelle, da die minimale Anzahl von Fellen – wie Berliner Forsten auf Anfrage berichtete – mangels gezielter Jagd dies nicht lohnt.

Die in den angrenzenden Brandenburg Jagdrevieren erlegten Fellträger gehen in dortige Sammelstellen.

Zur genialen Idee vor fast 30 Jahren mit „Lernort Natur“, um Jung und Alt wieder näher an die Natur heranzuführen, dann dazu seit wenigen Jahren die



© I. Zacharias

Aktivitäten unter dem Motto „Wild auf Wild“ sowie „Wild aus der Region“ bildet sich nun seit neuestem mit „Fellwechsel“ eine dritte bedeutende Säule der Deutschen Jägerschaft, um in der Breite für Naturschutz durch und mit Jagd zu werben.

Mit sachlichen und fachlichen Informationen über die Jagd lassen sich so ideologische Irrwege von Jagdgegnern entlarven und aufweichen.

Die Waffengesetzgebung bleibt weiterhin ein Dauerthema, einerseits gibt es Handlungsbedarf auf Grund von fragwürdigen Gerichtsurteilen, andererseits zwingen EU-Bestimmungen und die EU-Feuerwaffenrichtlinie die Umsetzung in Deutschland.

Die Verschärfungen waren im Zusammenhang mit Terroranschlägen und der Terrorismusbekämpfung entstanden. Dabei müssen wir nun sehr darauf achten, dass jetzt der deutsche Gesetzgeber nicht über das Ziel „hinausschießt“ und die legalen Waffenbesitzer dabei noch weiter gängelt. Immerhin haben Einwände gegen diverse überzogene Forderungen wie z. B. eine Registrierungspflicht für Dekorationswaffen im Altbesitz und vieles mehr dazu geführt, dass die geplante Vorlage des drastischen BMI-Entwurfes im Kabinett Anfang April wegen der umfangreichen Stellungnahmen verschoben wurde. Außerdem wurde auch das Wirtschaftsministerium eingeschaltet.

Weiterhin fordern wir nun: Alle Jäger, also nicht nur die sog. Berufsjäger und Forstbediensteten, müssen ein waffenrechtliches Bedürfnis für die Nutzung von Schalldämpfern für die Jagd anerkannt bekommen.

Mit einer Änderung des Waffengesetzes könnte hier die sehr unterschiedliche Praxis in den Bundesländern auf eine einheitliche Grundlage gestellt werden, was das Bundesinnenministerium in Beantwortung einer Anfrage des DJV und des Forum Waffenrechts im Frühjahr in Aussicht gestellt hat. Die Initiative wurde wegen eines anderslautenden Urteils des Bundesverwaltungsgerichts vom November 2018 im Zusammenhang mit einer abgewiesenen Klage eines Berliner Jägers zur Klarstellung auf Bundesebene gefordert.

In den letzten Jahren hatten immer mehr Bundesländer ein Bedürfnis für Jäger zur Nutzung von Schalldämpfern anerkannt. Diese Länder haben damit unter anderem auf die Einschätzung des Bundeskriminalamtes reagiert, dass dem Einsatz von Schalldämpfern keine Sicherheitsbedenken entgegenstehen. Schalldämpfer können den Mündungsknall zwar wirksam reduzieren, so dass Gehörschäden vermieden werden können. Der Schuss bleibt aber deutlich hörbar. Dennoch wird jedoch bei der Genehmigungspraxis sehr unterschiedlich agiert - in mehreren Bundesländern wie Berlin sowie den anderen Stadtstaaten - werden nach wie vor keine Erlaubnisse erteilt.

Im Mai vorigen Jahres startete der Dokumentar-Film „Auf der Jagd – Wem gehört die Natur?“. Die Regisseurin Alice Agneskirchner nimmt dabei den Zuschauer mit in einen faszinierenden Mikrokosmos: unseren deutschen Wald.

Der Film zeigt die Jagd wirklickeitsnah, unvoreingenommen und ist ein filmisches Erlebnis mit beeindruckenden Naturbildern. Es geht um die Frage, was Natur ist, ob es sie noch gibt und wie der Mensch seinen Lebensraum mit dem Wildtier teilt. Oft haben regionale Aktivitäten von Jagdvereinigungen die Vorführungen aktiviert und nach der Filmvorführung im Kino Diskussionsrunden initiiert, um einen Meinungsaustausch herbeizuführen. 2018 wurde er einer der erfolgreichsten Dokumentarfilme und viele Tausende Jäger und vor allem Nichtjäger haben den Film gesehen, der aus neutraler Position ein positives Bild der Jagd erzeugt.

Aktuell werden fast 50 Prozent unse-

rer Ackerflächen in Deutschland mit nur noch den drei Fruchtarten – Mais, Raps und Weizen – bestellt und intensiv bewirtschaftet.

In unseren Revieren erleben wir es, ein Profiteur ist das sehr anpassungsfähige Wildschwein, das dort in der Vegetationsperiode von Anfang Mai bis in den Oktober nur schwerlich bejagt werden kann. Auch der heimische Fuchs als anpassungsfähiger Fleischfresser oder der eingeschleppte Waschbär kommen gut in unserer Kulturlandschaft zurecht, die Bestände steigen. Auf dem Rückzug sind dagegen spezialisierte Arten wie Feldhase, Rebhuhn oder Fasan und andere Bodenbrüter sowie viele weitere auf die Agrarlebensräume angewiesene Arten von Flora und Fauna. Ich berichtete bereits am Beispiel von Bremen, wie wichtig daher die Jagd auf die Raubsäuger ist.

Angesichts des Verlustes der biologischen Vielfalt im agrarisch genutzten Raum stellt der DJV in einem Eckpunktetpapier als dringend notwendig dar, die Förderstrukturen gezielter und insbesondere auch unbürokratischer auszurichten. Somit unterstützen auch wir Jäger die künftige Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) nach 2020, damit die Organe der EU eine neue Reform im Zusammenhang mit dem Mehrjährigen Finanzrahmen 2021–2027 annehmen, bevor der laufende Zeitraum 2020 endet.

Sicherheit geht immer vor Jagderfolg. Das darf niemals vergessen werden, um Unfälle – sogar mit Todesfolge wie leider 2018 vorgekommen – sich nicht wiederholen.

Jäger und Landwirte müssen sich bei Erntejagden eng und mit ausreichend zeitlichem Vorlauf abstimmen. Alle beteiligten Personen sollen aus Sicherheitsgründen z. B. gut und weithin sichtbar sein – idealerweise durch das Tragen von Warnwesten.

Kugelfang, Schusswinkel, ausreichender Sicherheitsabstand sind weitere bekannte Kriterien, derer wir uns erinnern müssen, um immer ein unfallfreies Jahr zu erleben.

Sorgen bereitete zunächst die Diskussion um das neue Verpackungsgesetz, das zum 1. Januar 2019 in Kraft trat. Es bestand erhebliche Unsicherheit darüber, wer von dem Gesetz betroffen ist.

Ein Verpackungsrechtsexperte bestätigte dann in einem vom DJV in Auftrag gegebenen Gutachten: Jäger, die Wildbret verpackt abgeben – etwa vakuumiert –, handeln nicht „gewerbsmäßig“, wenn sie keine Gewinne aus der Jagd erzielen. Demnach sind die meisten Jäger vom neuen Verpackungsgesetz nicht betroffen und müssen sich nicht registrieren. In einem Frage-Antwort-Papier des DJV finden Jäger detaillierte Antworten z. B. zu einer möglichen Registrierungspflicht.

Der „Wolf“ wurde heute bereits ausführlich als Thema behandelt.

II: Das vergangene Jahr und unsere direkte Arbeit im LJV Berlin

Seit der letzten Jahreshauptversammlung im Mai 2018 fanden 9 Vorstandssitzungen statt, um die jeweils anstehenden und aktuellen Themen zu besprechen sowie daraus resultierende Aktivitäten festzulegen.

Der LJV Berlin war bei allen 5 DJV-Präsidiumssitzungen und 3 DJV-Geschäftsführer-Tagungen vertreten. Darüber hinaus nahm unser Schatzmeister Detlev Pankonin an der jährlichen Schatzmeistertagung teil.

Beim Bundesjägertag 2018 in Bremen waren in den Gremien Detlef Zacharias und Detlev Pankonin präsent.

An Sitzungen der AG der Justiziere nahm zuständigkeitshalber unser Justiziar Steffen Guber teil und beim DJV-Jahrestreffen der Hundeobleute vertrat uns entsprechend des Ressorts Holger Wolinski.

Vom 05.–09. November 2018 fand nach Jahrzehnten erstmalig in Berlin der Deutsche Jagdrechtstag statt. Die inzwischen jährlich stattfindenden Jagdrechtstage als große Fortbildungsveranstaltung über mehrere Tage werden vom Deutschen Jagdrechtstag e. V., der Deutschen Anwalt Akademie e. V. und dem DJV getragen.

Bei der Begrüßung namens des LJV zur Eröffnung der Veranstaltung im Namen des LJV Berlin wies ich speziell auf die Berliner Probleme wie Fallenjagdverbot, Schalldämpferablehnung sowie die

Besonderheiten der Stadtjagd und auch auf die hierarchische Einordnung der Jagdbehörde sowie der Waffenbehörde in den Organigrammen der zuständigen Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz bzw. der Senatsverwaltung für Inneres hin.

Im Verlauf der Tagung hielten u. a. Caroline Heil vom LJV und Wolfgang Korn als Vertreter der Berliner Forsten interessante Vorträge aus Berliner Blickwinkel.

Bei der 56. Internationalen Jagdkonferenz, die Anfang Juni 2018 in Malbun, Liechtenstein, stattfand, mit anwesenden Vertretern der Jagdverbände aus Deutschland, Österreich, Liechtenstein, Südtirol, der Schweiz und Luxemburg, war der Präsident des LJV Berlin ebenso wie bei den „Zidlochovicer Gesprächen“ zugegen, an denen auch DJV-Präsident Hartwig Fischer sowie etliche Vertreter der Jagdverbände Deutschlands, Österreichs, der Slowakei und Tschechiens teilnahmen.

Ein Abschnitt aus der Schlusserklärung der IJK in Malbun verdeutlicht insgesamt die Zielrichtung internationaler Veranstaltungen.

Zitat:

»In Zeiten grenzübergreifender Fach- und Problembereiche wird die Bedeutung der IJK als Fach- und Tagungsgremium für die Landesjagdverbände des deutschsprachigen Raumes als ungebrochen hoch erachtet. Ihr Ziel ist das gemeinsame Erarbeiten von Lösungsansätzen.

Die Teilnehmer tauschten sich über Erfahrungen und Herausforderungen im Umgang mit invasiven, wiederkehrenden und einheimischen Arten aus und stellten Überlegungen zu gemeinsamen Vorgangsweisen an.«

Damit leite ich über zu weiteren Aktivitäten des LJV und gehe zunächst auf die Zuwendungen aus Mitteln der Jagdabgabe im Jahre 2018 ein, die seitens des LJV als Projektträger beantragt bzw. begleitet wurden:

- Mietzuschuss für die Jagdhornbläsergruppe des LJV Berlin (betrifft 2019 – 2021): 3.000,00
- Ankauf von jagdlichen Einrichtungen und Fallen für die jagdpraktische Ausbildung der Jungjäger etc.: 1.794,53
- Homepage des LJV Berlin e. V. – Aktu-

alisierung, Wartung u. Pflege (betrifft 2018–2020): 3.000,00

- Druckkosten Verbandszeitschrift „Die Jäger in Berlin“ (für Mai 2019 bis April 2020 = 6 Ausgaben): 18.630,00
- Informationsveranstaltung „Wild und Jagd im Stadtgebiet Berlin“: 440,00

Im Zusammenhang mit dem Landesjagdverband Berlin wurde in 2018 Projekte mit einem Gesamtbetrag von €26.864,53 bewilligt, wobei die Mittel teilweise erst für spätere Zeiträume bestimmt sind.

Außerdem sind laut der Offenlegung der Stiftung Naturschutz Berlin bei der Jagdbeiratssitzung Ende März 2019 noch folgende weitere Mittel aus der Jagdabgabe 2018 bewilligt worden:

- Anschaffung Schutzausrüstung für Jagdhund und Hundeführer Frank Schwenzer: 998,40
- Untersuchung: Bruterfolg, Populationsentwicklung und Nahrungsspektrum urbaner Mäusebussarde Marc Engler: 500,00
- Aufstockung der Untersuchungskosten urbaner Mäusebussarde Marc Engler: 995,00
- Anschaffung von Funkgeräten für die Stadtjagd Jochen Haberl: 747,60
- Ankauf einer Wärmebildkamera für die Stadtjagd Michael Weiß: 3.700,00

Da im Jahre 2018 wie auch z. B. 2015 besonders viele 3-Jahres-Jagdscheine gelöst werden, war das Mittelaufkommen der Jagdabgabe mit € 109.276 überdurchschnittlich hoch, gegenüber € 88.964 in 2017.

Da bekanntlich seit Ende 2017 der Landesjagdverband Berlin als anerkannter Naturschutz- und Jagdverband nicht mehr mit Sitz im Stiftungsrat der Stiftung Naturschutz Berlin vertreten ist, sind die Informationen bezüglich Gewährung von Mitteln aus der Jagdabgabe vorab spärlich.

Sehr verwundert mussten wir zur Kenntnis nehmen, dass unser Antrag auf Druckkosten Verbandszeitschrift „Die Jäger in Berlin“ für 3 Jahre – wie es seit vielen Jahren geübte Praxis ist – reduziert auf zunächst nur 1 Jahr gewährt wurde. Hier muss nun eine erneute Be-

antragung vorgenommen werden, denn die Information aller Jäger über die Verbandszeitung „Die Jäger in Berlin“ sowie Veröffentlichung auf unserer Homepage ist eindeutig als gruppennützig einzustufen.

Wiederum können wir auch in diesem Jahr erfreut feststellen, dass die Mitgliederentwicklung weiterhin positiv verläuft. Wir haben nunmehr aktuell 993 Mitglieder gegenüber 954 im Vorjahr, davon 12,3 % Frauen.

Für das hoffentlich bald zu verzeichnende Tausendste Mitglied ist im Revier des Präsidenten weiterhin ein Bockabschuss (Jagdschein vorausgesetzt) ausgelobt.

Wegen der personellen Veränderung durch die wohlverdiente Pensionierung der langjährig in unserer Geschäftsstelle aktiven Birgit Vogel zur Jahresmitte haben wir ab 16. April 2019 nun Sabine Müller zur Verstärkung in Teilzeit gewinnen können, der wir einen weiterhin guten Start, viel Erfolg, Freude und gutes Gelingen in unserem Verband wünschen.

So bilden dann künftig Linda Bottez und Sabine Müller das Team in der Geschäftsstelle mit entsprechend aufgeteilten Arbeitszeiten, um im Haus der Jagd eine optimale Erreichbarkeit zu gewährleisten.

Nach nötiger Aktualisierung von Teilen unserer Alarmanlage, die sich mit Fehlalarm bemerkbar gemacht hatte, erteilten wir der Sicherheitstechnik-Firma auch den Auftrag, mit einer modernen und elektronisch gesteuerten Schließanlage alle unsere Eingänge sowie spezielle Räume im Haus der Jagd abzusichern. Nunmehr können die gesicherten Türen nur von Berechtigten mit programmierten Transpondern geöffnet werden und machen früher ausgegebene Schlüssel überflüssig. Die Zuordnungen und Änderungen lassen sich über ein PC-Programm vor Ort steuern.

Eine weitere noch umfangreichere Investition bedeutete die Planung und der Einbau einer neuen Kücheneinrichtung. Dank guter, persönlicher Kontakte über unser Mitglied Thomas Hochstein zur Geschäftsleitung von Möbel Hübner erhielten wir ein günstiges Angebot und

beste Unterstützung bei der Ausführung der nötigen umfangreichen Bauarbeiten durch sehr verlässliche Handwerker, die die gesamte Küchenelektrik und sonstige Anschlüsse usw. im Haus völlig neu verlegten.

Die bisherigen Einbaumöbel stammen noch aus den 70er Jahren.

Das Glück, ein schuldenfreies Haus der Jagd zu besitzen, bedeutet einerseits Mietaufwand zu sparen aber andererseits sind laufende Investitionen zur Hauserhaltung bzw. Verschönerung erforderlich. So bedürfen weitere Räume im Haus der Jagd in nächster Zeit der Umgestaltung und Renovierung.

Der seit einigen Jahren erfreuliche Trend, eine hohe Auslastung wegen großer Nachfrage in der Landesjagdschule zu haben, bedeutet für uns, dass wir über unsere Schulungs- und Ausstellungsräumlichkeiten nachdenken müssen.

So ist der Präparatekeller völlig überfüllt und der Raum für den Unterricht bzw. für spezielle Vortragsveranstaltungen zu klein. Um Schulklassen und anderen Interessengruppen sinnvoll z. B. unsere vielen Tierpräparate, Schauobjekte, Felle, Jagdutensilien etc. zeigen und erläutern zu können, mangelt es am erforderlichen Platz. Gleiches gilt für die jährlich im Hause stattfindende Jägerprüfung.

Daher haben wir kürzlich wegen der Erweiterung unseres Hauses eine Machbarkeitsstudie erstellen lassen. Ein sinnvoller Anbau zur Vergrößerung der Ausstellungsräume im Keller sowie des Schulungsbereiches würde ca. € 150–200.000 kosten.

Erste Rücklagen hierzu haben wir 2018 bilden können, um ggf. auch genügend Eigenmittel für eine derartige Baumaßnahme zu haben. Aber hier hoffen wir

auf einen überwiegenden Finanzierungsanteil aus Jagdabgabemittel. Die Gruppennützigkeit einer derartigen Maßnahme steht außer Frage. Diesbezüglich werden wir an die Stiftung Naturschutz Berlin als Verwalterin der Jagdabgabe herantreten, um die konkreten Planungen einzuleiten.

Unser Schatzmeister wird im Rahmen der vorzutragenden Finanzplanungen u. a. auch zur Rücklage Stellung nehmen.

Für alle unsere Mitglieder ist durch den Mitgliedsbeitrag eine LJV-Jagdrechtsschutz-Gruppenversicherung eingeschlossen. Die Leistungen für die individuell für unsere Mitglieder nutzbare Gemeinschafts-Jagdhaftpflicht-Versicherung bei der Gothaer Versicherung AG verbessern sich kontinuierlich. Für andere Versicherungsarten können unsere Mitglieder die spezielle Beratung der Gothaer direkt bevorzugt nutzen.

Die Rabatte für unsere LJV-Mitglieder bei der Nutzung der DJV-Service-Angebote erfreuen sich wachsender Beliebtheit, wie die steigenden Umsätze es zeigen. Unsere Mitglieder können weiter bei vielen Autofabrikaten mittels Abrufschein vom LJV interessante Rabatte erhalten.

Speziell für unsere Mitglieder boten wir wieder Kurse und Workshops an, die teils sehr rege genutzt wurden wie z. B.:

- Workshop „Schießstandaufsicht“ mit 3 Terminen sowie „Munitionskunde“
- mehrfach Schulung Wildbrethygiene „Kundige Person“
- Neu: Off-Road-Training für Jäger mit eigenem Fahrzeug.

Regelmäßig bieten wir für unsere Mitglieder auf dem Schießstand Übungsschießen einschließlich der Landesmeisterschaft sowie von Sonderschießen zur

Vorbereitung auf die Jagdpraxis an und sind als verantwortungsvolle Jäger aufgerufen, uns fit zu halten.

Regelmäßig besteht Gelegenheit, die eigene Waffe einzuschießen und unsere erfahrenen Schießleiter bieten ggf. auch den kostenlosen Service, bei der Justierung der Optik zu helfen.

Die Schießtermine erfreuen sich daher steigender Beliebtheit. Der erforderliche Schießnachweis gemäß § 19 Landesjagdgesetz Berlin wird ggf. vor Ort testiert.

Die gemütlichen Treffen nach den Sonderschießen im Haus der Jagd mit Preisverleihungen und Schüsseltreiben sind besonders zu erwähnen. Dem Schießteam um unseren Schießobmann Jürgen Rosinsky mit seiner Frau sowie weiteren fleißigen Helferinnen und Helfern, an dieser Stelle einen besonderen Dank, die viel Zeit mit ehrenamtlichem Engagement einbringen.

Die große Jagdhundeveranstaltung im Jagdschloss Grunewald einst aus der Jungjägersausbildung geboren, war wieder ein toller Erfolg im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit und Krönung des großen Engagements, das Holger Wolinski als Obmann für das Hundewesen hier mit Unterstützung seiner Frau Silvia einbringt.

Die Bläsergruppe des LJV hat sich mit wöchentlichen Übungs-Abenden im Ökowerk fit gemacht und bei vielen öffentlichen Auftritten immer hervorragend zur Freude des Publikums geblasen. Der Zahn der Zeit nagt an dieser über Jahrzehnte so erfolgreichen Gruppe, alters- und gesundheitsbedingt wird die Gruppe stetig kleiner. Hier wird dringend auf Nachwuchs gewartet.

Da der langjährige musikalische Leiter Volker Hühne aus beruflichen Gründen nicht mehr auf Dauer zur Verfügung stehen kann, muss ab der zweiten Jahreshälfte die Position neu besetzt werden. An dieser Stelle einen herzlichen Dank an Volker Hühne, der heute leider verhindert ist, für die über Jahre so erfolgreichen Aktivitäten.

Für die Organisation an Burkhard Frühbrodt und den Helfern auch einen herzlichen Dank.

Hier noch einige erfolgreiche Aktivitäten der Öffentlichkeitsarbeit des LJV:



- Generationstreffen im September – mit über 50 Teilnehmer
- Tag der offenen LJV-Tür im Rahmen „Langer Tag der StadtNatur“ der Stiftung Naturschutz Berlin
- LJV-Skatgruppe jeden Donnerstag Jägerskat mit Christoph Weidlich
- Hubertusmesse des LJV Berlin in die Kirche St. Karl Borromäus mit weiter zunehmender Besucherzahl.

Florian Gandow organisierte bis jetzt für die LJV-Jungjäger AG spezielle Workshops, Vortragsveranstaltungen und Stammtisch-Treffen. Er übergibt das Zepter nach 3 Jahren nun an Ole Oberste Berghaus, erfolgreicher Prüfungs-Absolvent des diesjährigen Jungjäger-Kurses. Wir danken Florian Gandow für die geleisteten vielen Aktivitäten und wünschen jetzt Ole Oberste Berghaus einen erfolgreichen Start.

Am 30. Juni 2018 fand erstmalig der Berlin Ladies Shooting Day auf Grund einer Idee von Caroline Heil aus unserem Vorstand statt, der den jagenden Frauen und dem jagdlichen Tontaubenschießen gewidmet ist und von Weidfrauen für Weidfrauen auf dem Schießstand in Hoppegarten mit großem Erfolg veranstaltet wurde. Daher lag der Entschluss nahe, am 06. Juli 2019 mit dem 2. BLSO eine neue Tradition fortzuführen.

Mit unserem alle 2 Monate erscheinenden Mitteilungsblatt „Die Jäger in Berlin“ informieren wir unsere Mitglieder über interne sowie besondere Themen um die Jagd. Allen fleißigen Autoren sei hier ein herzliches Dankeschön ausgesprochen.

Unsere LJV-Homepage wird permanent gepflegt, ergänzt und aktualisiert.

Der LJV-Newsletter für Mitglieder ist inzwischen auch ein etabliertes Medium für Hinweise auf besondere Termine und Themen.

Der Jungjäger-Lehrgang 2018/2019 unserer Landesjagdschule des LJV unter Leitung von Bettina Hellmann und mit umfänglicher organisatorischer Unterstützung der Geschäftsstelle begann zunächst mit 32 Kursteilnehmer. Davon haben sich 28 Teilnehmer sowie 3 Externe zur Prüfung angemeldet. Leider bestanden 9 aus unserem Kurs sowie 3

Externe die schriftliche Prüfung nicht. Letztendlich haben 15 Teilnehmer das Schießen und mündliche Prüfung dann hier bestanden und 1 Kursteilnehmer hatte aus Termingründen die Prüfung vorab in Brandenburg bestanden.

Im Rahmen der traditionellen Freisprechungsfeier am 04.05.2019 erhielten die erfolgreichen Absolventen im Haus der Jagd die Jägerbriefe des LJV.

Unser Lernort Natur-Mobil wird bei Bedarf betreut von einem kleinen Mitstreiter-Stamm um Christine Douvier, der wir stellvertretend gern danken für die Aktivitäten auf kleineren Veranstaltungen sowie in Schulen, um die wichtige und öffentlichkeitswirksame Kinder- und Jugendarbeit zu ermöglichen. Weitere Unterstützung durch interessierte Mitglieder ist nötig und immer gern willkommen.

Unser Vorstandsmitglied Bodo Janitza fördert im Rahmen vierteljährlicher Treffen mit den assoziierten Berliner Jagdvereinen die Zusammenarbeit mit dem LJV und der Vereine untereinander. Der zahlenmäßig unterrepräsentierte Osten und Südosten Berlins bedarf stärkeren Mitgliederzuwachses, der leider hier dürrftig ist und weiter besondere Anstrengungen erfordert.

III. Quo vadis LJV – Der Blick aus der Gegenwart in die Zukunft

Weiterhin bleiben aus unserer Sicht die folgenden Ziele speziell im Fokus und wir wollen sie notwendigerweise auf politischer und behördlicher Ebene – sei es regional oder überregional wie bisher bzw. verstärkt weiter verfolgen:

- Vorschlag zu einer Jagdgebrauchshunde-Verordnung in Berlin liegt seit 2016 der Behörde vor und wohl auf Eis,
- das Verbot der Fallenjagd muss aus bekannten Gründen endlich auch in Berlin abgeschafft werden,
- weitere Änderung der Jagdzeitenverordnung, z. B. Verlängerung bei invasiven Arten wie Waschbär usw. sind notwendig,
- wir wollen uns für die Stadtjagd und die Stadtjäger sowie deren Förderung einsetzen.
- die Schalldämpfer-Blockade in Berlin

muss aufgehoben werden, hier unterstützen wir die Aktivitäten im Bund, um über das Waffengesetz Erfolg zu bekommen.

An meinen Appell von 2018 muss ich wieder erinnern und richte ihn vehement und uneingeschränkt an alle in Berlin ansässigen Jäger:

Um mit dem nötigen Gewicht bei Behörden und in der Politik auftreten zu können inkl. der erforderlichen Finanzmittel, benötigen wir einen hohen Organisationsgrad der Berliner Jäger, die bisher nur zu knapp einem Drittel im Verband vertreten sind.

Wer noch nicht Mitglied ist – egal ob Erst- oder Zweitmitglied – sollte umgehend im eigenen Interesse handeln und beitreten!

Wem € 9 pro Monat für die Jagd zu viel sind, der hat wohl andere Prioritäten, die auf Dauer nicht mit der Jagd einher gehen.

Nun möchte ich noch einen Dank an die Vorstandsmitglieder aussprechen, die hier ehrenamtlich für den Verband aktiv sind und eine erfolgreiche Teamarbeit bei immer weiter wachsenden Aufgaben für die Verbände durch die Politik erwählen.

Zum Abschluss danken wir hiermit bereits im Rahmen unserer heutigen Jahreshauptversammlung unserer langjährigen Verbandsassistentin Birgit Vogel herzlich für ihren immer überdurchschnittlichen, zielorientierten und erfolgreichen Einsatz, den sie uns im LJV stets zur vollsten Zufriedenheit aller und immer loyal geleistet hat, was ich auch ganz persönlich hier herausstellen möchte.

Eine weiterhin erfolgreiche Einarbeitung und Zusammenarbeit wünsche ich unserem Team in der Geschäftsstelle mit kurzfristig noch Birgit Vogel sowie künftig Linda Bottez und unserer neuen Mitarbeiterin Sabine Müller.

Ich danke Ihnen für die Aufmerksamkeit. Weidmannsheil

| Detlef Zacharias, Präsident

EHRUNGEN

Folgende Mitglieder erhielten anlässlich der Jahreshauptversammlung
am 17. Mai 2019 die TREUENADELN für langjährige Mitgliedschaft:

25-jährige Mitgliedschaft

Dr. Christoph Bickmann
Hartmut Bolius
Prof. Dr. h.c. Wolfgang Braun
Gernot Bürkle
Guiseppe Iaccarino
Uwe Jellinek
Dr. Ludger Mosler
Stefan Rathenow
Dr. Kurt Richter
Werner Röhnert
Jürgen Rosinsky
Dr. Reinhard Schiebeler
Christian Schiferer
Jan Schubert-Mehrens
Bernd Wesener



25-jährige Mitgliedschaft



40-jährige Mitgliedschaft



60-jährige Mitgliedschaft

40-jährige Mitgliedschaft

Joachim Adamson
Dr. Volkmar Fichtner
Rudolf Petrausch
Johanna Szebel
Karin Teske
Jürgen Wilms

50-jährige Mitgliedschaft

Eberhard Behrendt
Werner Bensch
Ulrich Groß
Peter Mex

60-jährige Mitgliedschaft

Eberhard Hoelzel

Das **VERDIENSTABZEICHEN** des LJV Berlin erhielten:

in Bronze

Horst Gust
Michael Pralat
Carola Tischer
Birgit Vogel



v.l.: LJV-Vizepräsident Jan Mönikes, Birgit Vogel, Horst Gust, Michael Pralat, Carola Tischer und Präsident Detlef Zacharias

in Gold

Anke Christoph



v.l.: LJV-Vizepräsident Jan Mönikes, Anke Christoph und Präsident Detlef Zacharias

LUPUS ANTE PORTAS BERLIN – PRAKTISCH WIE POLITISCH!

Brandenburg ist Wolfsland! Wenn gleich die flächige Wiederbesiedlung des Landes mit dem Wolf zunächst in der Region um das sächsisch-brandenburgische Grenzgebiet seinen Ausgang nahm und in den ersten Jahren insbesondere das Bundesland Sachsen im Fokus stand, so können wir mittlerweile feststellen, dass wohl Brandenburg das erste deutsche Bundesland sein wird, in welchem diese Tiere wieder vollständig heimisch werden oder schon geworden sind. Insofern ist es auch nicht weiter verwunderlich, dass in keinem anderen Bundesland die damit unweigerlich verbundene Auseinandersetzung zwischen verschiedenen Interessengruppen mit einer teils beängstigenden Schärfe geführt wird. Allerdings bietet dies auch die Chance, dass andere Bundesländer, die noch am Anfang dieser Entwicklung stehen, von manchem gemachten Fehler lernen können und dabei im besten Fall einen Beitrag zur Versachlichung der Debatte geleistet wird.

Wollte man die Erfahrungen aus Brandenburg in Sachen Wolfsmanagement auf einen Satz zusammenführen, so müsste man festhalten, dass „Wildtiere die Akzeptanz derer besitzen müssen, die von ihnen betroffen sind“. Diese Feststellung kann gewissermaßen als das Credo eines jeglichen erfolversprechenden Wildtiermanagements bezeichnet werden und trifft auf jede in der Kulturlandschaft lebende Wildart zu. Wer sich der Übung unterzieht und dies berücksichtigen möchte, der ist gut beraten, wenn er dabei in Inhalt und Kommunikation den Grundsatz beachtet: „Wissen statt Märchen!“

Wohl kein anderes Märchen hat die Debatte, insbesondere zwischen Vertretern des Naturschutzes und den Weidetierhaltern, vergiftet, wie die irri- ge Annahme, dass sich der Wolf vorrangig an Wildtieren bediene, selten an Schafen, nie an Rindern und dass Pferde für ihn unerreichbar seien. Man kann dieses Märchen nach allen Brandenburger Erfahrungen mit der einfachen Formel, „der Wolf ist auch nur ein fauler Hund“, in das Reich der Mythen verweisen. Problematisch ist dieses deshalb, weil

in keinem anderen Bereich die sich relativ schnell zeigenden Bilder so sehr dem widersprochen haben, was einige „Wolfsfreunde“ meinten in der Anfangszeit kommunizieren zu müssen. So ist mittlerweile das gesamte Spektrum der in Brandenburg vorkommenden Weidetiere in unterschiedlich starker Form vom Wolf betroffen. Und selbst über das Spektrum der Weidetierarten hinausgehend, gibt es mittlerweile eine ganze Reihe von Fällen, wo Wölfe Haushunde mindestens attackiert haben oder im Falle von Hunden im jagdlichen Einsatz diese nachgewiesen auch töteten.

Allen diesen Problemen hat man im Bundesland Brandenburg über lange Zeit versucht, mit einem sogenannten „Wolfsmanagementplan“ zu begegnen. Dabei kann Brandenburg durchaus stolz darauf sein, dass es mit dem von der „Wildbiologischen Gesellschaft München“ erstellten und im Dezember 1994 veröffentlichten Wolfsmanagementplan das erste Werk dieser Art in einem deutschen Bundesland auf den Weg gebracht hat. In diesem ersten Managementplan hatten die Verfasser weitgehend minutiös vorausgesagt, wie sich die weitere Entwicklung in Brandenburg nach endgültiger Einstellung der Bejagung der Wölfe ab 1992 vollziehen würde. Da es dann jedoch einiger Jahre bedurfte, bis sich insbesondere ab 2007 mit dem Re-

produzieren dieser Tierarten die ersten Probleme zeigten, geriet der erste Wolfsmanagementplan des Landes schnell in Vergessenheit. Als die Probleme anfangen immer offener zu werden, besann man sich leider nicht auf den alten Managementplan, sondern gab in aller Hektik und Eile einen neuen „Managementplan für den Wolf in Brandenburg“ in Auftrag. Dieser im Jahr 2013 in Kraft und mittlerweile zum Ende des vergangenen Jahres ohne Verlängerung außer Kraft getretene Managementplan war letzten Endes nichts anderes als ein rein politisches „Placebo-Papier“, das in Anlehnung an die wörtliche Übersetzung „gefallen wollte“, ohne zu wirken!

Dennoch zeigen die Erfahrungen aus Brandenburg, dass es lohnend ist, sich mit der Frage zu beschäftigen, was Management eigentlich ist. Wenn man dazu in einschlägige Lehrbücher schaut, dann stellt man fest, dass Fachleute „Management als die Summe aller Entscheidungen definieren, die wir treffen, um zuvor vereinbarte Ziele zu erreichen. Diese sehr banale Feststellung führt zu der Frage, ob man Wölfe oder beispielsweise auch Rotwild managen kann, wenn man sich nicht über ein Bestands- und/oder Schadensziel verständigt hat. Genau darin liegt der Hase für das gesamte deutsche Wolfsmanagement im Pfeffer! Da sich bislang alle Pläne im Bundesgebiet



Alltäglicher Anblick für Weidetierhalter in Brandenburg. Wie man an den Verletzungen der Lauscher erkennen kann, hat die Mutterkuh offenbar noch mit dem Wolf um ihr Kalb gekämpft.

der Festlegung eines „Wolfsbestandszieles“ verweigern, sind sie von vornherein zum Scheitern verurteilt. Wer sich nicht auf Ziele verständigt hat, der kann weder die Maßnahmen festlegen, die zur Erreichung dieser Ziele notwendig sind, noch kann er in sinnvollen Zeitabständen überprüfen, ob die getroffenen Maßnahmen dem Erreichen der Ziele dienlich waren. In solch einem nebulösen und schwammigen Umfeld muss am Ende des Tages jedes Management der Spielball diverser Interessengruppen bleiben und dient nur jenen, die kein Interesse an einer Lösung der Konflikte haben.

Langfristig wird eine Lösung der durch Wölfe in der Kulturlandschaft verursachten Probleme darin liegen, dass wir das bislang rein passive Wolfsmanagement um die Komponente der „aktiven Bestandsregulation“ ergänzen. Auch in Deutschland müssen wir zur Einführung einer sogenannten „Schutzjagd“ nach skandinavischem Vorbild kommen. Die in Skandinavien betriebene Schutzjagd hat sich als schnelles und effektives Verfahren erwiesen, bei dem Probleme

real gelöst werden und der Wolfsbestand insgesamt nicht nachteilig beeinträchtigt wird. Dazu wird langfristig eine Überarbeitung der „FFH-Richtlinie“ und insbesondere eine Umstufung der Wolfspopulation von Anhang vier in Anhang fünf erfolgen müssen. Zu warnen ist allerdings vor der Vorstellung, dass Bundesländer wie Bayern, die noch am Anfang der Entwicklung stehen, dafür noch ausreichend Zeit hätten. Nach allen Erfahrungen mit dem Wolf in Mittel- und Osteuropa muss davon ausgegangen werden, dass kleinflächig strukturierte Kulturlandschaften deutlich schneller besiedelt sein werden, als östliche Länder mit großen zusammenhängenden Naturräumen und deutlich geringerer Besiedlung. Je reichhaltiger und kleinstrukturierte die vom Menschen genutzte Landschaft ist, desto umfänglicher entspricht sie leider dem idealen Wolfslebensraum – wohlgemerkt, aus der Perspektive des Wolfes!

Um zu einer rechtlich wie praktisch befriedigenden Situation für die betroffenen Bundesländer zu gelangen, wird es unumgänglich sein, dass der Bundesgesetzgeber die bislang höchst strittigen Formulierungen zum „Bestandsmanagement“ einer streng geschützten Art im Bundesnaturschutzgesetz konkretisiert. Dabei steht der Gesetzgeber vor dem Problem, dass der sogenannte Eingriff in den Bestand einer streng geschützten Tierart nach § 45, Abs. 7 BNatSchG bereits heute als Einzelfallentscheidung möglich ist. Diese Möglichkeit hat das Bundesland Brandenburg durch Inanspruchnahme der Verordnungsermächtigung durch eine eigene Brandenburgische Wolfsverordnung (BbgWolfV) genutzt und bewegt sich damit unter Vorbehalt gegebenenfalls noch gerichtlich zu klärender Fragen „haarscharf“ an der Grenze dessen, was die Bundesgesetzgebung momentan ermöglicht.

Auf der anderen Seite der praktischen Möglichkeiten steht die sogenannte reguläre Bejagung, wie sie in Deutschland über die Revierjagd und in anderen EU-Ländern über die Lizenzjagd, ausgeübt wird. Solange der Wolf jedoch in den Anhang IV der FFH-Richtlinie eingestuft ist, besteht diese Möglichkeit in der Bundesrepublik für den Wolf nicht im praktischen Vollzug. Es wird daher

eine dringend anzugehende Aufgabe der Bundespolitik sein, eine Umstufung des Wolfs in den Anhang V zu erreichen, wengleich dafür ein „einstimmiger Ratsbeschluss“ auf EU-Ebene notwendig ist.

Für die Lösung der gegenwärtigen praktischen Probleme bietet sich dem Bundesgesetzgeber in Umsetzung des Koalitionsvertrages daher nur die mittlere Säule des Bestandsmanagements an, die bislang unter dem Fachbegriff der „Schutzjagd“ geführt wird. Diese durchaus mögliche aber strittige Variante ergibt sich unter der Voraussetzung, dass für eine Bestandsbeeinflussung des Wolfes das mildeste Mittel versucht aber nicht zielführend angewendet werden konnte (Eskalationsstufen der eingesetzten Mittel) und von den getroffenen Maßnahmen keine negativen Auswirkung auf den Erhaltungszustand der Wolfspopulation ausgeht. Diese Möglichkeit des Bestandsmanagements für Wolfsbestände wird bereits von den skandinavischen Ländern angewandt und sollte auch für den Bundesgesetzgeber im Fokus der Betrachtung stehen. Eine praktische Umsetzung der Formulierung im Koalitionsvertrag kann nur dann gelingen, wenn der Bundesgesetzgeber die Umsetzung der FFH-Richtlinie in die nationale Gesetzgebung im Bundesnaturschutzgesetz nachjustiert. Darin liegt der rechtliche Anspruch begründet, wenn zukünftig die Akzeptanz für den Wolf weiter erhalten bleiben soll.

Für die fachlich praktische Herangehensweise an die Bestandssteuerung im Rahmen des „Schutzjagdansatzes“ wird es zukünftig unumgänglich notwendig sein, dass sich die Bundesrepublik Deutschland (hierin umgesetzt und übertragen auf einzelne Bundesländer) auf einen sogenannten „Nationalen Akzeptanzbestand“ des Wolfes für Deutschland einigt. Unter einem „Akzeptanzbestand“ versteht man denjenigen nationalen Wolfsbestand, der einen Beitrag zum günstigen Erhaltungszustand der europäischen Wolfspopulation leistet und dessen Schadenssituation vollumfänglich volkswirtschaftlich durch Rechtsanspruch für die Geschädigten in einem „Wildtierschadensausgleichsgesetz (WildSchadAusgG)“ abgesichert ist.



Eine zielführende und konfliktminimierende Herangehensweise kann nach Auffassung der Verbände in Brandenburg nur über einen solchen klar definierten Ansatz erreicht werden. Auf Basis eines definierten Akzeptanzbestandes wird es zukünftig möglich werden, sogenannte verhaltensauffällige Wölfe nach den bereits heute schon rechtlichen Möglichkeiten zu entnehmen und alle diejenigen Wölfe, die durch natürlichen Zuwachs oberhalb des Akzeptanzbestandes entstehen, zukünftig mit den Mitteln der Schutzjagd aktiv zu managen. Mit Übernahme des Wolfes in den Anhang V der FFH-Richtlinie wird dieser Schutzjagdansatz perspektivisch in eine reguläre Bejagung im Rahmen des bewährten deutschen Jagdrechts übergehen müssen.

Aus den Erfahrungen im Bundesland Brandenburg ist zudem zu empfehlen, dass sich die Bundesrepublik zukünftig der Herausforderung einer wildökologischen Raumplanung auch für den nationalen Wolfsbestand stellt. Dabei sind insgesamt drei sogenannte Wolfsareale zu definieren und auszuweisen, für die folgende Einstufung vorgeschlagen wird:

A. Wolfsschutzareale:

Große zusammenhängende Landschaftskomplexe (z.B. große Waldgebiete, Truppenübungsplätze, Bergbaufolgelandschaften oder große



Schutzgebiete mit einer eher geringeren menschlichen Besiedlung und keiner intensiven Weidetierhaltung).

B. Wolfsmanagementareale:

Perspektivisch der deutlich größte Anteil möglicher Wolfslebensräume. Hier können Wolfsbestände grundsätzlich toleriert werden, müssen mit dem Instrumentarium des Schutzjagdansatzes bei Festlegung der im jeweiligen Bundesland geltenden Akzeptanzgrenze jedoch in ihrem Bestand gemangelt werden.

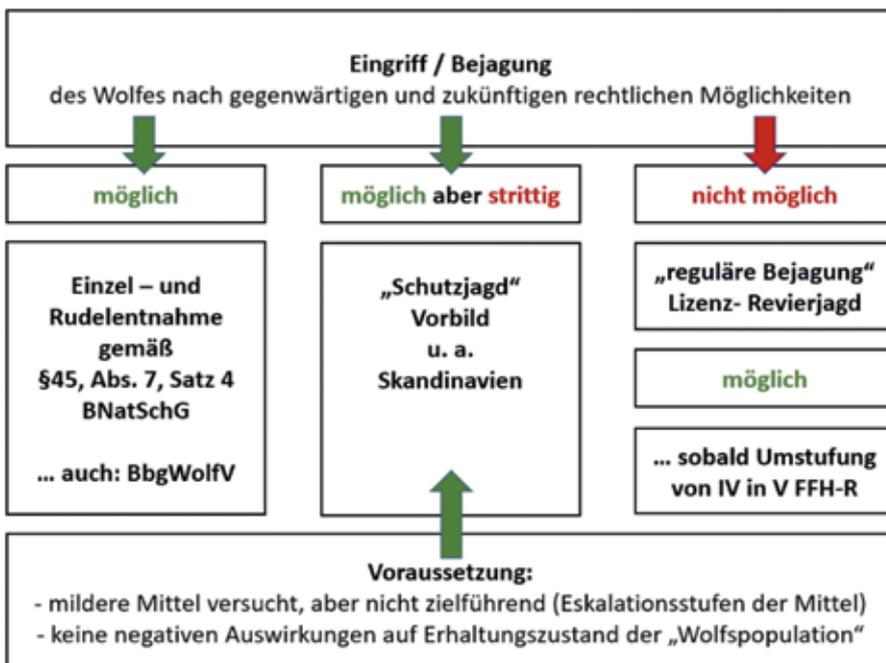
C. Wolfsproblemareale:

Alle jene Landschaftsbestandteile, in denen das Vorhandensein von Wölfen,

insbesondere aus dem Gesichtspunkt der Gefahrenabwehr heraus, nicht toleriert werden kann (z.B. alle urban geprägten Bereiche sowie der unmittelbare Siedlungsbereich um Wohnbauungen im ländlichen Raum).

Auch solche Gebiete, in denen entweder eine intensive Weidetierhaltung mit großem Konfliktpotenzial zum Wolf betrieben wird oder Landschaftsbestandteile, in denen es nicht möglich ist, eine Koexistenz zwischen Wölfen und extensiver Weidewirtschaft zu gestalten (z.B. Deiche, Almen).

Am Ende des Tages muss man sich darüber bewusst sein, dass es sich beim Wolf in Deutschland letzten Endes um einen „Canis lupus politicus“ handelt. Kein anderes Tier hat derzeit eine solch umfassende politische Dimension. Angekommen ist er nicht nur physisch im Berliner Speckgürtel, sondern vor allem auch im politischen Berlin. Legt man die alte Definition von Ernst Reuter zugrunde, nach der Politik res publica, die Sache aller ist, so ist der Wolf die fleischgewordene Betroffenheit aller! Es wird keine gesellschaftliche Gruppe geben, die vom Wolf nicht betroffen sein wird, nicht in den ländlichen Räumen und auch nicht im urbanen Siedlungsbereich. Das einzige Regulativ, das diese Betroffenheit derart gestalten kann, dass auch langfristig die Akzeptanz für den Wolf erhalten bleibt, ist und bleibt ein verlässliches und aktive Wolfsmanagement. Der Weg dorthin wird politisch wie praktisch noch ein weiter sein!



Darstellung der rechtlich möglichen und gegenwärtig nicht möglichen Varianten für ein Bestandsmanagement des Wolfes in Deutschland

WAFFENRECHT

Verfassungswidrige Verschärfung droht

*Neuer Kabinettsentwurf vom 06.06.2019:
Auch für Jäger negative Auswirkungen*

Deutschland gehört zu den Ländern mit den schärfsten Waffengesetzen. Wir haben mittlerweile eine Überregulierung erreicht, die man schon am Umfang der waffenrechtlichen Vorschriften ersehen kann: Das aktuelle Waffengesetz (WaffG) beeindruckt mit über 27.000 Wörtern; dabei sind die umfangreichen Anlagen (knapp 6.000 Wörter) gar nicht mitgezählt. Praxisrelevant ist ebenfalls die Allgemeine Waffengesetz-Verordnung (AWaffV), die nochmals über 11.000 Wörter aufweist. Selbst Behörden und Gerichten fehlt hier oft der Durchblick, ganz zu schweigen vom normalen Waffenbesitzer.

Dieser Dschungel an Vorschriften soll nun noch ergänzt und inhaltlich verschärft werden: Am 17.05.2017 hat die EU die Richtlinie 2017/853 verabschiedet. Diese war am 18.11.2015, nur fünf Tage nach dem islamistischen Anschlag von Paris, bei dem 130 Personen grausam ermordet und über 680 Personen verletzt wurden, vom EU-Kommissionspräsidenten Jean-Claude Juncker aus der Schublade gezogen worden. Die Interessengemeinschaft für Waffenbesitz prolegal e.V. charakterisiert den Prozess wie folgt: „In den darauffolgenden Wochen und Monaten trieben die Abgeordneten im EU-Parlament das Projekt der Ver-

schärfung der EU-Waffengesetzgebung gegen den Widerstand der Interessenverbände voran, deren Argumente von den Parlamentariern zumeist vollkommen ignoriert wurden.“

Zitat der tschechischen EU-Abgeordneten (MdEP) Dita Charanzová „Der rechtmäßige Besitz von Schusswaffen wurde unter dem Deckmantel der Terrorismusbekämpfung eingeschränkt. Der gesamte Prozess war sehr politisiert.“

Die EU-Richtlinie wie auch das seit dem Kabinettsentwurf vom 06.06.2019 brandaktuell vorliegende Dritte Waffenrechtsänderungsgesetz (3. WaffRändG) schaffen einen Dschungel von Vorschriften, die rechtstreue Legalwaffenbesitzer massiv einschränken. Das Ziel, Kriminalität zu verhindern, wird zum großen Teil verfehlt. Kriminelle halten sich gemeinhin nicht an Gesetze, auch nicht an Waffengesetze. Illegale Waffen sind auch in Deutschland relativ leicht zu erhalten. Niemand, der einen Anschlag begehen will, wird vorher erst die umfangreiche Jägerprüfung ablegen oder jahrelang in einem Schützenverein trainieren wollen. Geradezu absurd ist dies vor dem folgenden Hintergrund: Die EU-Kommission war schon seit 2008 aufgefordert, illegale Waffen zu bekämpfen. 1/3 der bisherigen Terrorwaffen waren illegal zurückgebaute Salutwaffen, 2/3 wurden als vollautomatische Kriegswaffen in die EU bei suboptimalem Grenzschutz ein-

geschmuggelt. In Deutschland bestanden schon lange sehr strenge Standards beim Umbau zu Dekowaffen; die EU hat es jahrelang unterlassen, sinnvolle Standards in Europa einzuführen. Die Deutsche Polizeigewerkschaft (DPolG) bewertet dies wie folgt: „Weder die bei den Terroranschlägen in Paris und Brüssel, noch die bei dem Amoklauf in München verwendeten Tatwaffen entsprachen den immer schon strengen deutschen Abänderungsnormen, sondern stammten aus Quellen in EU-Staaten, die polizeilich und leider auch allgemein als Staaten mit einem äußerst laxen Waffenrecht bekannt sind.“

Das intransparente und faktenfreie Vorgehen setzt sich bei der Gesetzgebung in Deutschland fort: Der aktuelle Kabinettsbeschluss wurde ohne Aussprache verabschiedet, die Anhörung der Verbände im ersten Quartal erfolgte mit einer sehr kurzen Frist (was vom DJV und allen anderen Verbänden moniert wurde) und auf wesentliche Kritik ging das CSU-geführte(!) Innenministerium kaum ein.

Positiv: Ausnahmen für die Jagd (Schalldämpfer und Nachtsichtgeräte)

Beginnen wir mit den wenigen positiven Inhalten: Knall-/Schalldämpfer sollen laut Entwurf für Jäger zukünftig erlaubnisfrei sein. Damit wird der gesetzgeberische Irrsinn hoffentlich beendet, dass in Deutschland je nach Bundesland unterschiedliche Regelungen bestehen. Ebenfalls soll ein Ausnahmetatbestand für Jäger bezüglich Nachtsichtaufsätzen und Nachtsichtvorsätzen eingeführt werden. Im Entwurf heißt es: „Inhaber eines gültigen Jagdscheins im Sinne von § 15 Absatz 2 Satz 1 des Bundesjagdgesetzes dürfen abweichend von § 2 Absatz 3 für jagdliche Zwecke Umgang mit Nachtsichtvorsätzen und Nachtsichtaufsätzen nach Anlage 2 Abschnitt 1 Nummer 1.2.4.2 haben. Jagdrechtliche Verbote oder Beschränkungen der Nutzung von Nachtsichtvorsatzgeräten und Nachtsichtaufsätzen bleiben unberührt.“ Es ist weiter unklar, ob nur Vor- und Aufsätze gemeint sind oder auch Stand-Alone-Geräte.



Negativ: Bürgerrechtseinschränkung und „Paper Crime“

Die EU-Richtlinie wird in Europa unterschiedlich umgesetzt. Diverse Nachbarländer machen von Ausnahmeregelungen großzügig Gebrauch. Der deutsche Gesetzgeber will dies nach aktuellem Stand – ohne eine Begründung dafür zu haben – nicht tun. Es gibt damit gerade keine einheitliche Regelung in Europa. Dies bedeutet unter anderem massive Strafbarkeitsrisiken für Legalwaffenbesitzer (auch Jäger) bei Reisen in andere Länder.

Der deutsche Gesetzgeber verstößt durch die unnötig scharfe Umsetzung der EU-Vorgaben nach Ansicht des Verfassers gegen Verfassungsrecht: Jedes Gesetz, welches Grundrechte einschränkt, muss verhältnismäßig sein: Gesetze müssen legitime Zwecke verfolgen (dies ist nach den Worten im Entwurf der Fall). Die Einschränkungen müssen zudem dem verfassungsrechtlichen Dreiklang „Geeignetheit, Erforderlichkeit und Angemessenheit (Verhältnismäßigkeit i.e.S.)“ genügen. Dies ist bei den meisten Verschärfungen im Gesetzesentwurf überwiegend nicht der Fall.

Der Entwurf des BMI sieht vor, dass sehr viele Waffen neu registriert werden müssen. Salutwaffen sollen komplett für Privatleute – ohne Entschädigung (!) – verboten werden.

Niemand dürfte mehr mit einer eigener Waffe zu Veranstaltungen ins Ausland reisen, da Ausnahmen für den EU-Feuerwaffenpass nicht vorgesehen sind. Der VdB geht von 10 Millionen betroffener Bürger aus, die noch gar nicht wissen, dass sie künftig illegale Waffenbesitzer sein werden oder bei Reisen gegen das Waffengesetz verstoßen werden. Dies betrifft auch Jäger. Auch Jäger besitzen große (auch begrenzte) Magazine. Diese sollen rückwirkend total verboten werden. Vor dem Hintergrund, dass man in den letzten Jahrzehnten Magazine ohne Jagdschein oder Waffenbesitzkarte unbegrenzt frei erwerben konnte und weltweit Milliarden von Magazinen unregistriert vorhanden sind, erscheint dies absurd.

Das totale Verbot birgt übrigens die Gefahr, dass bei einer Kontrolle der Jäger (oder Sportschütze) wegen einer ausgelienten Magazinfeder (11 statt 10 Schuss



bei Langwaffen) seine waffenrechtliche Zuverlässigkeit verliert. Dies führt neben den strafrechtlichen Sanktionen zur totalen Enteignung (Verlust aller Schusswaffen und Munition). Das ist „Paper Crime“ und unverhältnismäßig.

Weitere unverhältnismäßige Regelungen hat auch der DJV in seiner Stellungnahme kritisiert: Das waffenrechtliche Bedürfnis soll künftig in regelmäßigen Abständen geprüft werden (bisher „kann“). Dies wird vor allem ältere Jäger treffen. Ein Bestandsschutz ist entgegen der Ankündigungen der Politik kaum wirksam vorhanden (rückwirkende Verbote ab dem 13.06.2017, obwohl der deutsche Gesetzgeber bis heute die Möglichkeit hätte, wie andere Staaten von den umfangreichen Ausnahmeregelungen der Richtlinie Gebrauch zu machen).

Was kann ich als Jäger tun?

Die Jägerschaft ist manchmal träge und zerstritten. Es besteht die Gefahr, dass die positiven Änderungen im Gesetzesentwurf den jagenden Teil der Legalwaffenbesitzer ruhigstellen. Wir als Jäger sollten jedoch unseren gesellschaftlichen und politischen Einfluss nutzen, um einer Symbolpolitik entgegenzutreten, die es in der Realität nicht schafft, Terror und Kriminalität einzudämmen und stattdessen aktionistisch Gesetze verschärft und damit Bürgerrechte unverhältnismäßig einschränkt. Appell:

- Unterzeichnet die aktuelle Petition gegen die Verschärfung

- Macht Jäger und andere Legalwaffenbesitzer auf die Verschärfung aufmerksam
- Kontaktiert die verantwortlichen Politiker (gerade im Wahlkreis!)

Aktuell können wir auf die Gesetzgebung noch Einfluss nehmen, im Herbst wird das Gesetz verabschiedet sein.

Weitere Informationen:

www.jagdverband.de/content/verfahren-zur-umsetzung-der-eu-feuerwaffenrichtlinie-l%C3%A4uft
www.fwr.de
german-rifle-association.de
prolegal.de

| René Kieselmann

Öffnungszeiten des LKA 553, Waffen- und Jagdrecht

Platz der Luftbrücke 6, 12101 Berlin
 Mi 13.00–17.00 Do 09.00–14.00 Uhr
Jagdschein- und Waffenbesitzkartensachbearbeitung:

Tel. 030/4664955 73 - 20 bis - 27

Fax 030/46 64 95 53-99

E-Mail: LKA553@polizei.berlin.de

Bitte nur außerhalb der Öffnungszeiten anrufen!

DER TAGESAUSFLUG DER JÄGERSCHAFT SPANDAU

am 27. April 2019 zur Klosteranlage Neuzelle und zum Forsthaus Siehdichum

„Mann“ ist schon etwas hin- und hergerissen, wenn einem als „Jungjäger und Newcomer“ in der Jägerschaft die Ehre zu Teil wird, seine ganz persönlichen Eindrücke zu schildern und zu Papier zu bringen.

Beruflich jahrzehntelang geprägt, habe ich es mir zu Eigen gemacht, Protokolle stets preußisch kurz zu verfassen. Sehr frei – von der Vorgabe des genialen Gaius Julius Caesar inspiriert – dessen Bericht in einem Brief an seinen Freund Gaius Matius nach der Schlacht bei Zela ist legendär und Vorbild mancher Berichterstattung geworden: „Veni, vidi, vici“! (Bei machen Journalisten und Politikern wünscht man sich allerdings, sie würden sich ebenfalls bei ihren Ausführungen an Caesars Stil orientieren!)

In diesem Sinne übertragen könnte er wie folgt lauten:

- Abfahrt 08.00 per Bus - wie immer von Conny Meise und Ihrem Partner souverän gehandelt.
- Sightseeing unter fachlicher Anleitung im Stift Neuzelle.
- Schmackhaftes Mittagessen im Forsthaus Siehdichum.
- Fachkundliche Führung durch den Stiftswald mit der „Forstrangerin“ Astrid Molder.
- Zum Ausklang Kaffee und Kuchen.
- Ende der Fahrt ca. 19.30 Uhr.

Und um das Ganze mit ein paar zusätzlichen persönlicheren Details zu versehen:

- Am Ende des Tages insgesamt 14.094 Schritte, entsprechend
- 7,9 Kilometer und
- 4 Stockwerke (Gartenanlage Stift Neuzelle) absolviert.

Der Kölner in mir würde sich etwa zu folgendem lockeren Fazit hinreißen:

- Et hätt ens all joot jejange!
- Klasse Lück mit op Jöck!
- Superjeile Zick!

Für diejenigen, die mit dem Rheinischen nicht so vertraut sind:

- Es hat alles wunderbar – 1A – geklappt!
- Ausnahmslos ausgesprochen nette Teilnehmer dabei!
- Wir haben einen wirklich denkwürdigen, schönen Tag zusammen verbracht!

Detaillierte Informationen und Anregungen der besuchten Locations erhält man übrigens weit professioneller als ich es zu vermitteln vermag unter:
www.stift-neuzelle.de
www.schlaubetal-naturpark.de

Nun muss ich doch noch ins Detail gehen. Es war vor allem die harmonische Gemeinschaft – welche noch weit vor den zwei herrlichen Ausflugszielen – den größten Eindruck bei mir hinterlassen haben und über die ich kurz berichten möchte.

Ein jeder hat bestimmt zuvor seine ganz persönlichen Erfahrungen bei diversen Veranstaltungen gemacht – sei es der „beliebte“ (Schul)-Wandertag oder der Betriebsausflug. Diese mögen auch die unterschiedlichsten Eindrücke hinterlassen haben - oder rasch „der Gnade des Vergessens anheimgefallen sein“.

Allen gleich sind jedoch folgende Faktoren, welche entscheidend zu einem

Erfolg oder Misserfolg beitragen:

1. Ziel
2. Wetter
3. Teilnehmer
4. „Das leibliche Wohl“
5. Und vor allem: Die gesamte Organisation!

Zu den einzelnen Punkten:

1. Die Ziele waren eine gelungene Kombination aus Kultur und Natur. Im Kloster erhielten wir durch eine Führung einen guten Gesamt-Überblick. Dennoch verblieb genügend Zeit, die sich im Aufbau befindliche Gartenanlage und vor allem die unzähligen Klosterbier-Sorten individuell zu erkunden. Eine Parkrangerin vermochte es auf charmant-natürlicher Art und Weise fundierte, sehr interessante Informationen und einen angenehmen Spaziergang miteinander zu kombinieren.
2. Der Wettergott war uns insgesamt wohl gesonnen.
3. Die Teilnehmer und ihre aufgeschlossene, entspannte Art hatte ich ja bereits zuvor kurz erwähnt. Diese war übrigens auch ein entscheidender Grund, nach nur ein paar Gastbesuchen der Jägerschaft Spandau beizutreten. Man wurde / wird sofort offen aufgenommen und integriert.
4. Nun zu den „Gaumenfreuden“: Selbige gehen Hand in Hand mit der Organisation. Wir hatten die Wahl zwischen 4 (in Worten: vier) Gerichten! In ihrer Vielfalt absolut nicht selbstverständlich. Bereits im Bus wurde eine bestens strukturierte Liste mit Teilnehmern und den wählbaren Menüs herumgereicht (wie später übrigens mehrfach



auch noch diverse „Snacks“) und von Detlef Zacharias anschließend direkt an das Forsthaus Siehdichum gemailt. Kurzum, das Essen dort war sehr schmackhaft, der Ablauf verlief entspannt und reibungslos.

5. Einige weitere Anmerkungen zu Organisation und Verlauf: Seit meiner Bundeswehrzeit habe ich es nicht mehr erlebt, dass JEDER – wirklich ein jeder der Ansage Folge leistete, sich bitte pünktlich (07.45 Uhr) am Treffpunkt einzufinden. Dieser war übrigens hervorragend gewählt, da es problemlos ausreichend Parkplätze für die PKW's gab.

Und je länger ich den Tag Revue passieren lasse, desto mehr positive Details drängen sich mir auf. Eine weitere Beschreibung derselben würde dann nun doch den Rahmen sprengen – verlangt aber den Respekt und die Anerkennung

Liebe Jägerinnen, liebe Jäger, sehr geehrte Damen und Herren des Vorstandes, liebe Nachfolgerinnen,

als ich am 01.04.2012 meine Tätigkeit als Verbandsassistentin aufnahm, hatte ich von Jagd und ihren umfangreichen Facetten wenig Ahnung, wohl aber von Vereinsverwaltung. Dieses Wissen, eine Portion Neugier und die Mithilfe der damaligen Vorstandsmitglieder, haben mir die Möglichkeit gegeben, mich schnell einzuarbeiten und die anstehenden Aufgaben zur gegenseitigen Zufriedenheit und hoffentlich auch zu Ihrer, liebe Mitgliedschaft, bis heute zu lösen. Ein Vorstandswechsel im Jahre 2015 bedeutete personelle Veränderungen und neue Anforderungen standen auf der Tagesordnung.

Viele Events wie z. B. die Generationentreffen, die Teilnahme des LJV am Langen Tag der StadtNatur, unsere Hubertusmessen, Bläserauftritte und Schießevents habe ich im Auftrag des Vorstandes begleitet, aber nicht ohne die Mithilfe und Unterstützung einiger Getreuer und deren Partner, was ich sehr schätzte. Ohne ehrenamtliche Arbeit kann ein solcher Verein nicht leben.



eines jeden, der logistisch und organisatorisch tätig ist.

Zum Schluss aber noch eine Anmerkung. Es war eine wunderbare Idee, sich nicht nur auf die Mitglieder zu beschränken, sondern Familienmitglieder, Freunde und Interessierte mit einzuladen.

DANKSAGUNG von Birgit Vogel

So sind die 7 Jahre ruck-zuck vergangen, u. a. Jungjägerkurse mit steigenden Teilnehmerzahlen haben dem LJV neue Mitglieder gebracht. Viele Mitglieder haben sich eingebracht und den Verband vorangebracht, andere haben m. E. zu schnell die Flinte ins Korn geworfen.

Die Zusammenarbeit mit der Jagdreferentin, Sabine Kopetzki, und den Mitarbeitern der Stiftung Naturschutz Berlin, stellvertretend sei Anne Kahrs genannt, habe ich stets als angenehm und konstruktiv empfunden; ging es doch um die Jagd und deren Erhalt in Berlin, die ich mitgestalten durfte. Natürlich stets nach Beratung im Vorstand, aber das stellte für mich kein Problem dar, denn s.o.

Ich bin stolz darauf, im Landesjagdverband Berlin kleine Spuren hinterlassen zu haben und der Vorstand das gewürdigt hat.

Mit einem weinenden und einem lachenden Auge beende ich meine Tätigkeit für den Verband und möchte mich bei den Vorstandsmitgliedern, vor allem beim Präsidenten, Detlef Zacharias, dem Prüfungsausschuss, bei meinen fleißigen Helfern und auch bei Ihnen, verehrte Mitgliedschaft für das Vertrauen bedanken und Ihnen Gesundheit, eine

Ergo: Dat nächste Mal sin mi widder mit doobei, dat wor prima.

Ach ja: Jederzeit wieder sehr gerne.

| G. Adamczyk



ruhige Hand und das nötige Jagdglück wünschen.

Meinen beiden Nachfolgerinnen wünsche ich viel Erfolg und Spaß bei der Bewältigung der umfangreichen Aufgaben, die allein der Weiterentwicklung und dem Wohle des Verbandes und des Deutschen Jagdwesens dienen sollten.

Wir sehen uns, versprochen!

| Birgit Vogel

FREISPRECHUNG DES JUNGJÄGERKURSES 2018/2019

Rede von Axel Drenckhan

Sehr geehrte Jägerschaft, liebe Familienangehörige, Freunde und Bekannte!

Heute stehen wir hier voller Freude, weil wir mit dem Bestehen der Jägerprüfung einen ersten wichtigen Schritt in ein erfülltes Jägerleben getan haben. Der Entschluss Jäger werden zu wollen, kam bei einigen von uns durch Erzählungen von zur Jagd gehenden Familienangehörigen, Freunden oder Bekannten.

Andere sind davon angetrieben, Naturbeobachtungen besser zu deuten, in der Jägersprache mitreden zu können oder jagdliches Brauchtum lebendig zu halten.

Anfang September 2018 haben wir hier beim LJV Berlin mit großer Neugier die Ausbildung zum Jungjäger begonnen. In den folgenden Wochen sollte die Erkenntnis wachsen, dass das „Grüne Abitur“ uns einen hohen persönlichen und zeitlichen Einsatz abverlangt. Und auch, dass am Ende ein Scheitern möglich ist, mit allen daraus resultierenden Folgen und Gefühlsregungen.

Wir haben über die Zeit Freundschaften in Lerngruppen geschlossen. Freundschaften mit der Chance, dass diese für ein ganzes Jägerleben Bestand haben werden.

Heute stehen wir hier, aufgefüllt mit reichlich jagdlich relevantem Wissen,

geschult im Umgang mit Jagdwaffen und mit Vorfreude auf ein erstes Weidmannsheil.

Wir verstehen jetzt, was gemeint ist,

- wenn Jäger von einer Himmelsziege (Bekassine) und einem Ziegenmelker (Nachtschwalbe) reden,
- wenn Jäger einen Bock ansprechen oder einen Hirschen verhören,
- wenn der Teckel den Fuchs aus seinem Bau sprengt,
- wenn eine „kundige Person“ gesucht und nach bedenklichen Merkmalen gefragt wird,
- wenn Brüche von einer „gerechten Baumart“ verlangt werden,
- wenn von einem Kesseltreiben mit anschließendem Schlüsseltreiben freudig berichtet wird
- dass eine Ausrichtung eines Jägerlebens an den allgemeinen Grundsätzen deutscher Weidgerechtigkeit in Verbindung mit „MUT“ zu sehen ist: „M“ steht für Menschlichkeit, einen respektvolles Miteinander in der Jägerschaft und gegenüber unseren Mitbürgern.

„U“ für Umwelt- und Naturschutz. Einem respektvollen und verantwortlichen Umgang mit der Natur, mit Pflanzen, Lebewesen, Boden, Wasser und Luft.

„T“ für Aspekte des Tierschutzes. Das Wild korrekt ansprechen, einen guten und sicheren Schuss anbringen sowie

darauf vorbereitet zu sein, dass eine Nachsuche erforderlich sein könnte.

Für die gute Vorbereitung auf ein erfülltes Jägerleben möchten wir uns bedanken bei:

- unseren Dozenten,
- den Ausbildern in Waffenhandhabung und Schießtraining,
- beim Präsidium sowie den Mitarbeitern des LJV Berlin,
- bei den Jagdhornbläsern für die festliche musikalische Begleitung,
- bei allen, die uns eine Teilnahme an Gesellschaftsjagden ermöglicht haben.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Bedanken möchten wir uns auch bei unserem Kameraden Christofer Radic. Er ist heutiger Sponsor des Weins. Der Wein ist von der Winzerin Dr. Simone Adams. Sie ist Jägerin und ihre Weine haben Durchschlagskraft und Wirkung. Deshalb führen die Weine eine Kaliberbezeichnung.

Kurzer Hinweis noch: Da wir heute hier in einer Gesellschaft sind, dürfen die Flaschen nur mit geöffnetem Verschluss geführt werden :-)

Weidmannsheil
| Axel Drenckhan

SEGNETN DER JUNGJÄGER/INNEN 2019

Max Homewood

Vor genau zwei Jahren stand ich gerade dort, wo ihr jetzt steht, und ich teile noch immer die Freude, die euch bewegt.

Frei! Die Herausforderung des Lehrgangs ist vorbei. Jetzt freut man sich nicht nur auf die Entdeckung des Privilegs und die Verantwortung, die mit dem Jagdschein kommen, sondern auch auf die Genüsse der Jagd.

Zum Beispiel:

- im Frühling beim Sonnenaufgang die

Schatten zu betrachten, wenn sie kürzer werden; und die Farben wenn sie aus der Finsternis hervortreten,

- im Herbst auf einem goldenen Teppich von Ahornblättern zu gehen
- und im Winter ein leckeres Stück Wild auf dem Teller zu haben. Wunderbar!

Nun findet ihr es faszinierend, was man über sich selbst entdeckt. Zum Beispiel:

- im Sommer entwickelt man eine Getriebenheit um halb Zwei aufzuste-

hen, um eine halbe Stunde vor dem Büchsenlicht in der Kanzel zu sein - wenn andere Menschen sich daheim ins Bett kuscheln...

- und im Winter wird man freiwillig nass und kalt in eifriger Erwartung des Schauders der Nachsuche beim Sonnenuntergang und des Aufbrechens im dunklen Forst, und
- alles im fröhlichen Einklang mit Paragraph 1, Absatz 2, Satz 1 des Bundesjagdgesetzes!

Ein Jagdschein kann aus einem einen komischen Vogel machen! Wir brauchen Hilfe, nicht wahr?

Lasst uns Gott um seine Hilfe bitten und um seinen Segen bei dem, was wir aus Fürsorge für Seine Schöpfung tun.

Gebet

Vater, bitte segne unsere neuen Jungjägerinnen und Jungjäger, die hier versammelt sind und ab heute in den Fußstapfen von St. Hubertus als qualifizierte und integre Jäger gehen wollen.

Segen

Mit Gottes Hilfe:

- Möget ihr immer Gott, den Schöpfer, ehren, der dem Menschen Herrschaft über alle Tiere gab.
- Möget ihr immer ehrenhafte Jäger sein, die Respekt zeigen für die Mitjäger, die Tiere und alle Schöpfung.
- Möget ihr immer Sicherheit walten lassen für die, mit denen ihr euch in Wald und Feld bewegt.
- Möget ihr immer und ausschließlich



dann schießen, wenn ihr wisst, dass ihr das Ziel treffen könnt.

- Möget ihr immer und ausschließlich aus einem guten Motiv töten und dann das Fleisch großzügig teilen und Gott danken.
- Möge Gott – der Vater, der Sohn und der Heilige Geist – euch alle segnen!

Amen und Waidmannsheil
| Max Homewood

LANGER TAG DER STADTNATUR ein Stück Tradition in unserem Verband

Nunmehr zum 13. Mal öffnet unser Haus der Jagd seine Pforten, um sich der Öffentlichkeit zu präsentieren und zu Fragen der Jagd, der jagdbaren Tiere, der Jagdzeiten und – nach wie vor aktuell – Fragen zu den neuen Stadtbewohnern wie Waschbär, Fuchs und Co. Stellung zu nehmen.

Wie in jedem Jahr haben die Zehlendorfer Imker, Marianne Gabriel, Dennis Askun und Lion Lunow für die Beizjagd sowie Holger Wolinski als Vorstandsmitglied für das Hundewesen und Uwe Rosenow als Betreuer des Schießkinos wieder voller Euphorie und Leidenschaft ihr Ressort vorgestellt und die Fragen der neugierigen großen und kleinen Jagdinteressierten beantwortet.

Unser LON-Mobil betreuten Christine Douvier und Lutz Vogel, die mit den Kindern bastelten, malten und ihnen die Tiere näher brachten.

Im Präparatium konnten alle Interessierten ihr Wissen um die heimische

Tierwelt unter Beweis stellen. Manche Kinder waren äußerst fit, andere zu meinem großen Erstaunen ziemlich schwach. Hier zeigt sich die Notwendigkeit, unsere Jugendarbeit zu intensivieren. Wir müssen wieder mehr raus in die Schulen, um den Bildungsauftrag der Schulen zu unterstützen und dazu auch unser kleines „Naturkundemuseum“ stärker nutzen.

Für alle jagdmusikalischen Liebhaber gaben einige unserer Bläser eine kleine Kostprobe ihres Könnens. Auch an dieser Stelle die Einladung an interessierte Bürgerinnen und Bürger, eine Schnupperstunde zu besuchen. Wir suchen Nachwuchs!

Versprochen hatten wir in unserer Programmankündigung ebenfalls, für das leibliche Wohl zu sorgen. Hier waren Ingrid Buchholz, Sabine Müller, Linda Bottez und Manfred Schober voll beschäftigt. Die leckeren Wildbratwürste, die unser Michael Pralat besorgt hatte,





des Jagdverbandes, Detlef Zacharias, beantwortet wurden. Nach 5 Stunden Nonstop-Programm hatten sich die Akteure einen leckeren Eiskaffee und kalte Getränke redlich verdient.

Mir bleibt, auch im Namen des Vorstandes, meinen Dank für die Mithilfe und Gestaltung des „Langen Tag der Stadtnatur“ an alle fleißigen Helfer, vor und hinter den Kulissen, auszudrücken und Ihnen allen noch viele, interessante Veranstaltungen dieser Art zu wünschen, denn das war meine letzte Veranstaltung im Auftrage des Verbandes.

| Birgit Vogel
Verbandsassistentin

erwiesen sich als der Renner. Aber auch der von den Damen der Geschäftsstelle gebackene Kuchen und Waffeln fanden ihre Abnehmer.

Neben all diesen Aktivitäten standen selbstverständlich die Fragen der Bevölkerung zur Jagd in Berlin im Mittelpunkt, die u. a. durch den Präsidenten des Lan-

DR. VOLKER BÖHNING IST NEUER DJV-PRÄSIDENT

Die rund 250 Delegierten haben am 07. Juni 2019 Dr. Volker Böhning einstimmig zum neuen Präsidenten des Deutschen Jagdverbandes (DJV) gewählt. Dr. Böhning folgt auf Hartwig Fischer, der nach acht Jahren Amtszeit aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr kandidiert hat. Dr. Böhning ist bereits seit 2011 DJV-Vizepräsident. Von 2000 bis 2002 war er Vizepräsident des Landesjagdverbandes Mecklenburg-Vorpommern, seit 2002 ist er dort Präsident. Dr. Böhning hat an der Humboldt-Universität Berlin Tierproduktion und Veterinärmedizin studiert und anschließend an der Universität Rostock promoviert. Dr. Böhning war lange Zeit Landrat des Landkreises Uecker-Randow. »Ich bin vom Vertrauen, das mir entgegen gebracht wird, überwältigt und nehme die Wahl natürlich sehr gerne an«, sagt Dr. Volker Böhning im Anschluss an seine Wahl.

In Mecklenburg-Vorpommern leben anteilig die meisten Waidfrauen und -männer: Ein Jäger pro 126 Einwohner. Der Deutsche Jagdverband ist der Dach-



verband von 15 Landesjagdverbänden und vertritt insgesamt über 249.000 Jäger. Der Organisationsgrad der Jäger in Deutschland liegt bei 77 Prozent. Der DJV ist eine anerkannte Naturschutzvereinigung. Zu seinen Aufgaben gehört unter anderem die »Förderung der frei leben-

den Tierwelt im Rahmen des Jagdrechts sowie des Natur- und Landschafts-, Umwelt- und Tierschutzes«. Dies bedeutet Schutz und die Erhalt einer artenreichen und gesunden freilebenden Tierwelt sowie die Sicherung ihrer Lebensgrundlagen.

Helmut Dammann-Tamke (Landesjägerschaft Niedersachsen), Wolfgang Heins (Landesjagdverband Schleswig-Holstein), Ralph Müller-Schallenberg (Landesjagdverband Nordrhein-Westfa-

len) wurden einstimmig als DJV-Vizepräsidenten gewählt. Dr. Dirk Wellershoff (Landesjagdverband Brandenburg) haben die Delegierten als vierten Vizepräsidenten mit großer Mehrheit gewählt.

Schatzmeister bleibt Kurt-Alexander Michael (Landesjagdverband Rheinland-Pfalz) mit einstimmigem Votum.

OLAF NIESTROJ IST NEUER DJV-GESCHÄFTSFÜHRER

Er hat die Aufgaben auf dem zurückliegenden Bundesjägertag von Andreas Leppmann übernommen, der sich künftig als hauptamtlicher Geschäftsführer verstärkt auf die Belange der DJV-Tochter Fellwechsel GmbH konzentrieren wird. Andreas Leppmann startete 2006 beim DJV als Referent der Geschäftsführung und wurde 2009 zum Geschäftsführer berufen. Niestroj war seit 2014 Assistent der DJV-Geschäftsführung und seit Januar 2018 stellvertretender Geschäftsführer. Zuvor war er von 2004 bis 2014 im Deutschen Bundestag in verschiedenen Positionen und politischen Aufgabefeldern tätig. „Wir wollen mit einem schlagkräftigen Team von Haupt- und Ehrenamt den wissens- und praxisorientierten Weg fortsetzen, um unsere Deutungshoheit für die Jagd weiter auszubauen“, sagt Olaf Niestroj. Insbesondere die strategischen Partnerschaften mit der Wirtschaft und eine große Präsenz in den sozialen Medien seien dafür ein wichtiger Baustein.

Andreas Leppmann hat Mitte 2017 als ehrenamtlicher Geschäftsführer mit dem Aufbau der Fellwechsel GmbH begonnen. Alleinstellungsmerkmal des Unternehmens: der lückenlose Herkunftsnachweis für jedes Fell. Bisherige Schwerpunkte von Leppmanns Arbeit waren der Bau der Abbalgstation in Rastatt und der Aufbau einer bundesweiten Sammellogistik. An über 700 Sammelstellen haben Jäger in der vergangenen Jagdsaison insgesamt über 20.000 Füchse, Marder, Waschbären und andere Tiere zur Verwertung abgegeben. Damit wurden die Erwartungen um das Dreifache übertroffen. Leppmann wird den Fokus nun darauf richten, die Vertriebswege für Fellwechsel-Produkte weiter auszubauen und neue Absatzmärkte zu erschließen. Erstes Leuchtturmprojekt: Die Firma Blaser präsentierte Anfang

2018 je eine Jacke für Damen und Herren sowie eine Lodenweste für Herren, hergestellt mit Material der Fellwechsel GmbH. „Jäger sind begeistert von der Idee einer nachhaltigen Fellverwertung und haben das Start-up-Unternehmen von Anfang an großartig unterstützt“, sagt Andreas Leppmann auf dem Bundesjägertag. „Wir brauchen einen langen Atem, da wir dieses Projekt nur durch private Darlehen aus Jägerhand finanzieren.“

Auf dem Bundesjägertag in Berlin präsentierte die DJV-Service GmbH (DJV-S), die zweite DJV-Tochter, ihre Wirtschaftszahlen. Der Umsatz im DJV-Shop entwickelt sich weiter positiv. Allerdings gibt es Einbußen im Geschäft mit Pkw-Rahmenverträgen. „Durch den weiteren Ausbau des DJV-Shop konnten zurückgehende Einnahmen aus den Pkw-Rahmenverträgen mehr als ausgeglichen werden“, sagte Carsten Fischer, Geschäftsführer der DJV-Service GmbH. Als Dienstleister vertreibt die DJV-S erfolgreich das Jungjägerpaket (www.jungjaegerpaket.de): Bis Ende Mai 2019 haben insgesamt knapp 18.300 Jungjäger den bereits in der 3. Auflage produzierten Rucksack bestellt. Er ist ein wichtiges Werkzeug zur Mitgliederwerbung – insbesondere in Kursen privater Jagdschulen, deren Schüler nicht zwingend



Kontakt mit einem Jagdverband haben. Alle Landesjagdverbände erhalten die jeweiligen Adressen frischgebackener Jäger für die direkte Ansprache.

Eindrücke vom Bundesjägertag 2019 und einen Mitschnitt der Podiumsdiskussion zum Thema Waidgerechtigkeit 2.0 gibt es auf dem Facebook-Konto des DJV: www.facebook.com/Jagdverband.

Den Mitschnitt der Podiumsdiskussion können Sie auch hier abrufen.

FUCHSJAGD IST GUT FÜR DIE ARTENVIELFALT



Die Jagd auf Raubsäuger wie Fuchs, Marder oder Waschbär ist in Deutschland ein probates Mittel, um bedrohten Arten zu helfen. Anlässlich des Bundesjägartages hatte der Deutsche Jagdverband (DJV) einen Faktencheck veröffentlicht (www.jagdverband.de/sites/default/files/2019-06_FuA_Jagd_auf_Fuchs_und_andere_Raubsaeger.pdf) und hierfür ein Dutzend relevante Studien mit Unterstützung von Wissenschaftlern ausgewertet.

Fazit: Neben der Verbesserung von Lebensräumen ist die Jagd auf Raubsäuger

eine wichtige Stellschraube, um bedrohten Arten zu helfen. Insbesondere am Boden brütende Vögel verlieren zu viele Eier und Küken durch Prädation, wenn Fuchs, Marder, Marderhund, Mink oder Waschbär präsent sind.

„Schöner Wohnen allein reicht nicht, wenn wir bedrohte Arten schützen wollen. Wir müssen die Zahl der Raubsäuger reduzieren“, sagt DJV-Ehrenpräsident Hartwig Fischer. Projekte wie das europaweit bedeutende „Wiesenbrüterschutz im Bremer Blockland“ zeigen dies eindrucksvoll: Seit 2014 hat sich dort die Anzahl der Wiesenbrüter mehr als verdoppelt – seitdem Füchse intensiv mit Lebendfallen bejagt wurden. 2018 gab es erstmals mehr als 500 Brutpaare. Besonders erfolgreich ist der Kiebitz mit 350 Brutpaaren. Eindrucksvoll ist die Entwicklung beim Großen Brachvogel: Innerhalb von vier Jahren ist die Zahl der brütenden Vogelpärchen von 10 auf 50 gestiegen.

„Die Natur regelt sich selbst“, behaupten

Jagdgegner regelmäßig. Der Mensch hat allerdings zum Selbstschutz bereits massiv in die Natur eingegriffen und erfolgreich das tödliche Tollwut-Virus beim Fuchs bekämpft. In der Folge haben sich die Fuchsbestände in Deutschland seit den 1980er Jahren vervielfacht. Eine Selbstregulation der Fuchsbestände wurde erst ab einem unnatürlich hohen Vorkommen von 10 Tieren pro Quadratkilometer in der Stadt London nachgewiesen. Innerartlicher Stress sowie Krankheiten wie Räude und Staupe dezimieren dann die Bestände.

Die Geburtenrate bewegt sich wie bei anderen Säugetieren innerhalb einer genetisch vorgegebenen Bandbreite, eine Füchsin bringt durchschnittlich 4 bis 6 Welpen jährlich zur Welt. Entscheidend sind Nahrung und Gesundheitszustand – nicht die Jagd, wie Kritiker behaupten. In Mitteleuropa sind Jagd und der Straßenverkehr die hauptsächlichen Todesursachen für den Fuchs. Jagd kann also helfen, Bestände deutlich zu reduzieren – im Sinne des Artenschutzes.

BOTSWANA BEENDET ELEFANTEN-JAGDVERBOT

Ein seit 2014 bestehendes generelles Jagdverbot auf Staats- und Kommunal-land wird endgültig aufgehoben, teilte das botswanische Umwelt- und Tourismusministerium gestern mit. Zur Begründung hieß es, dass die ausufernden Konflikte zwischen Mensch und Tier ein aktives Management insbesondere der Elefanten notwendig machten. Seit Februar 2018 kamen in Botswana 14 Personen durch Elefanten ums Leben. Der Internationale Rat zur Erhaltung des Wildes und der Jagd (CIC) in Deutschland und der Deutsche Jagdverband (DJV) be-

grüßen die souveräne Entscheidung des südafrikanischen Staates.

Botswana beherbergt mit rund 135.000 Tieren die größte Elefantenpopulation Afrikas. Nach Expertenmeinung übersteigt diese Zahl die Kapazität der botswanischen Ökosysteme deutlich. Außerhalb von Schutzgebieten vernichteten Elefanten binnen weniger Stunden ganze Jahresernten und damit die Existenzgrundlage der Bevölkerung. „Weltweit ist regulierte, nachhaltige Jagd Teil erfolgreichen Wildtier-Managements. Aufgabe

ist die Vermeidung und Reduktion von Schäden in Land- und Forstwirtschaft und der Schutz von Menschen. Sachlich macht es keinen Unterschied, ob Rotwild im Schwarzwald oder Elefanten

im Chobe-Nationalpark bewirtschaftet werden“, so Dr. Wolfgang Bethe, langjähriger DJV-Vizepräsident.

Die Jagd auf Elefanten war 2014 unter dem damaligen Präsidenten Khama verboten worden. Dagegen gab es massive Kritik, weil Jagdlizenzen für Einheimische eine wichtige Einnahmequelle darstellten. Wildtiere verloren dadurch ihren Wert, wodurch die Wilderei zunahm und Lebensräume für Wildtiere durch Viehhaltung verloren gingen. „Die Regierung unter Präsident Masisi schlägt mit der Wiedereinführung nachhaltigen Wildtiermanagements den richtigen Weg ein. Anders als Kenia, das seit seinem Jagdverbot außerhalb von Privatland und seiner Nationalparks quasi als wildfrei gelten muss“, so Hannes Siegel vom Vorstand des CIC in Deutschland. Kenia hat seit dem Jagdverbot 1977 landesweit über die Hälfte seiner Wildtiere verloren.



DJV SERVICE

Gut ausgerüstet in die Blattzeit

Das robuste und dennoch leichte Tarnnetz von Hubertus löst Konturen wirkungsvoll auf und macht den Jäger praktisch unsichtbar. Das Netz hat eine Abmessung von 4,00 x 1,50 m und wiegt ca. 800 Gramm. Zur leichten Befestigung ist es mit zehn praktischen Aufhängeschlaufen versehen. Das witterungsbeständige Material ist robust und pflegeleicht, die Lieferung erfolgt inklusive praktischem Transportbeutel. (29,90 Euro)

Eine optimale Transportmöglichkeit bietet die mit 60 Liter Fassungsvermögen großzügig bemessene Wildwanne. Ob Sommer oder Winter - die wetter- und temperaturunempfindliche Wanne bietet ein unschlagbares Preis-/Leistungsverhältnis. (24,90 Euro)

Die Wildspreiskralle ermöglicht das Spreizen des Brustraums oder der Läufe von Schalenwild zur wesentlich besseren Luftzirkulation des Wildkörpers. Die beiden Fleischhaken aus rostfreiem Edelstahl werden in die gegenüberliegenden Wildhälften eingehängt und auseinandergezogen. Die Fixierung erfolgt ähnlich einer Schraubzwinde durch Klemmreibung. (19,90 Euro)

EKA Jagdmesser G3 Swingblade zum Sonderpreis

Das EKA G3 Jagdmesser ist die neuere Version des bekannten EKA Swingblade. Das G3 hat einen ergonomisch geformten orangen Griff aus gummiertem Kraton. Nach dem Lösen der Sperre bringt man mit nur einem Dreh anstelle der Drop-Point-Klinge eine Aufbrechklinge in Position. Als Klingenmaterial verwendet EKA rostfreien 12C27-Stahl. Eine



Daumenmulde am Klengerücken bietet den nötigen Halt bei der Arbeit. Zum Lieferumfang gehört eine stabile Cordura-Scheide mit Gürtelclip. Im Juli zum Sonderpreis von 59,90 € statt 69,90€ (solange Vorrat reicht).

Diese und weitere Produkte können Sie im Online-Shop www.djv-shop.de oder direkt bei der DJV-Service GmbH bestellen: Friesdorfer Straße 194a, 53175 Bonn, Tel 0228 / 387290-0, Fax-25, E-Mail info@djv-service.de.

Die Preise enthalten die gesetzliche Mehrwertsteuer, hinzu kommen Versandkosten.

Neues PKW-Rahmenabkommen mit der Emil Frey Gruppe

Die DJV-Service GmbH hat ein neues Lieferabkommen mit der Emil Frey Gruppe Deutschland (EFGD) abgeschlossen, das einen vergünstigten Bezug von Fahrzeugen der Marken Ford, BMW, Mini, Volvo, Jaguar, Land Rover, Seat, Skoda, Mercedes und Smart für LJV-Mitglieder ermöglicht. Für viele dieser Marken bestanden bislang keine DJV-Rahmenabkommen, durch die neue Kooperation erhalten nun alle Mitglieder nennenswerte Nachlässe deutschlandweit in den über 100 angeschlossenen Autohäusern der Emil Frey Gruppe.

Außerdem profitieren LJV-Mitglieder

künftig auch von Aktionsangeboten für Fahrzeuge dieser Marken. Die Marktstärke der Emil Frey Gruppe als die größte KFZ-Handelsgruppe Europas macht es möglich.

Die Abwicklung unterscheidet sich ein wenig von den übrigen PKW-Rahmenabkommen. Nach Ausstellung eines Abrufscheins durch den Landesjagdverband kontaktiert das Mitglied den zuständigen Key-Account-Manager der Emil Frey Gruppe (Kontaktdaten befinden sich auf dem Abrufschein). Dieser veranlasst dann den entsprechenden Vertragshändler der Emil Frey Gruppe Ihnen ein Angebot zu unterbreiten.

Die Emil Frey Gruppe Deutschland ist Teil der Schweizer Emil Frey Gruppe mit Sitz in Zürich. Vor mehr als 30 Jahren begann das Unternehmen in Deutschland mit dem Import von mobilen Nischenprodukten. 1999 erwarb die Emil Frey Gruppe die SG Holding – dies war der Grundstein für die Weiterentwicklung zum Mobilitätsdienstleister mit umfassendem Produkt- und Dienstleistungsangebot. Hinsichtlich Markenvielfalt, Vertriebswege, Finanzdienstleistung und regionale Abdeckung besitzt die Unternehmensgruppe eine Alleinstellung in Deutschland.

Weitere Informationen zum neuen Rahmenabkommen gibt es beim Landesjagdverband sowie unter www.djv-rabatt.de und bei der DJV-Service GmbH, Friesdorfer Straße 194a, 53175 Bonn, Telefon 0228 / 387290-0, Fax-25, E-Mail info@djv-service.de

In einer Rede reagierte Botswanas Präsident Masi jüngst harsch auf die westliche Berichterstattung zum demokratischen Entscheidungsprozess zur Wiedereinführung der Jagd: „Für sie sind wir keine Menschen. Sie reden über uns als ob wir Bäume wären. Für sie leben wir in einem großen Zoo und sie sind die Zoowärter“.

Weitere Infos zu nachhaltiger Jagd als Instrument des Artenschutzes: Jagd generierte vor dem Jagdverbot im Jahr 2014 laut einer Studie der Universität von Botswana landesweit einen Umsatz von 20 Millionen US-Dollar jährlich. Knapp 50 Prozent des so erzielten Einkommens ging direkt an die Menschen vor Ort. Mittel aus dem Fototourismus erreichen die Bevölkerung nur zu 27 Pro-

zent. Durch das Jagdverbot waren 600 Jobs verloren gegangen, wodurch indirekt knapp 5.000 Familienangehörige betroffen sind. Die streng überwachte Jagd hatte eine Schlüsselrolle beim Wildtierschutz außerhalb von Nationalparks und dort, wo Alternativen wie Fototourismus nicht möglich sind.

Jagdbasar

Verkaufe ausschließlich an Jäger mit gültigem Jagdschein:

Original Schweden-Repetierer Carl Gustav; Kal. 6,5 x 55 mit Zielfernrohr Liesenfeld 6 x 42 - montiert.

Guter Zustand und gutes Trefferbild.

VB €460,-

Tel.: 0172 3948560 Hermann Ditzig

Landesjagdverband Berlin e.V.

EINLADUNG
zum
JÄGERSKAT
für Damen und Herren jeder
Spielstärke

Donnerstags ab 19.30 Uhr
im »Haus der Jagd«
Sundgauer Str. 41
14169 Berlin



Service
GmbH

Der DJV-Shop Vorteil:

Nur für LJV-
Mitglieder.

Bis zu 10% auf
ausgewählte Artikel.
djv-shop.de



Jeden Tag ins Grüne!

www.Umweltkalender.de

Ein Projekt der  stiftung
naturschutz
berlin

Gefördert durch:  **be.mil** Berlin

Foto: Jürgen Erdmann

Der kompetente
und leistungsstarke
Lieferant der Ausbildungs-
Waffen des LJV Berlin



Triebel GmbH
Schönwalder Str. 12
13585 Berlin

Tel. 030/35 59 59-0
Fax 030/33 66 23 1
info@triebel.de

Waffen
Werkstatt
Wiederladen

www.triebel.de 10.000 Artikel online

**INDIVIDUELL GESTALTETE VORSORGE**

Natur-Bestattungen • BIO-Särge und BIO-Urnen

jederzeit **75 11 0 11** • 10 Filialen • Hausbesuche



SEIT 1851 IM FAMILIENBESITZ
HAHN BESTATTUNGEN



SCHIESSTERMINE 2019

17.8.	Hoppegarten	9:00 – 12:00	Trap/Skeet/Rollhasen			
14.9.	Wannsee	14.00 – 17.00	LJV-Berlin Drückjagd Spezial, Stand B 50 m		lfd. Keiler, Stand A	
19.10.*	Wannsee	11:00 – 14:00	Günter Neubauer Gedächtnisschießen 100 m Bahn	13:30 – 16:00	lfd. Keiler, Stand A	3 Bahnen
16.11.	Wannsee	9:00 – 12:00	Büchse 100m Bahn, Schießnachweis	10:30 – 13:00		3 Bahnen

LJV Berlin

Wannsee:
DEVA Schießstand Berlin/Wannsee
Stahnsdorfer Damm 12,
14109 Berlin

Hoppegarten:
Schießanlage Hoppegarten
Friedhofstraße 2
12625 Waldesruh

Wittstock:
Schießplatz Wittstock
Weg zur Schäferei 2
16909 Wittstock / Dosse

Gäste sind jederzeit herzlich willkommen.
Der Schießnachweis nach § 19 Landesjagdgesetz kann bei jedem Schießen erworben werden.

Die Schießen am 09. Februar, 09. März und 27. April 2019 sind ausschließlich für den Erwerb des Schießnachweises vorgesehen. Benötigen Sie weitere Informationen melden Sie sich bitte im

Landesjagdverband bei Frau Bottez oder Frau Vogel 030 / 811 65 65 oder bei Herrn Rosinsky 030 / 41703773 oder 0162 / 2100930, die die Termine und weitere Details kennen und Ihnen gern Auskunft geben.

Für die Landesmeisterschaften ist eine Anmeldung bis 14 Tage vor dem Termin erforderlich.

Bei den mit * gekennzeichneten Terminen sind die veröffentlichten Ausschreibungen zu beachten.
** Kurzwaffe max. 2 Bahnen

Stand: 20.10.2018

13.07.	Wannsee *	10.00 – 12.00	100mx3	Training Wildscheiben 100m	Büchse, alle Kaliber
27.07.	Wannsee	10.00 – 13.00	J	Clubmeisterschaft Großkal. Kurzwaffe	Pistole 9mm Para, Revolver .357 Magnum; andere GK nach Absprache
10.08.	Wannsee *	10.00 – 12.00	G	Langwaffe (50m)	Büchse alle Kaliber
24.08.	Wittstock	10.00 – 14.00		Clubmeisterschaft Jagdlich	Trap und Skeet (max. 24g/2,5mm) Büchse ab .22 Hornet, KK Pistole
07.09.	Wannsee	10.00 – 12.00	J	Training KK Kurzwaffe	KK Pistole
21.09.	Wannsee	10.00 – 13.00	J	Clubmeisterschaft KK Kurzwaffe	KK Pistole
05.10.	Wannsee *	10.00 – 12.00	A	Training Lfd. Keiler / Kippphase	Büchse, alle Kaliber Flinte (max. 32g/3mm)
26.10.	Wannsee *	12.00 – 14.00 13.00 – 15.00	B A	Training Wildscheiben 50 m Training Lfd. Keiler / Kippphase	Büchse, alle Kaliber Büchse, alle Kaliber, Flinte (max. 32g/3mm)
09.11.	Wannsee	10.00 – 12.00	300mx3	Training 300m	Büchse, alles ab Kaliber .223
07.12.	Wannsee	14.00 – 17.00 15.00 – 17.00	G A	Weihnachtsschießen JSCB	Büchse alle Kaliber Kippphase (Flinte max. 32g/3mm)

JSCB

* = Gäste willkommen

Hinweis:

An Terminen bei denen Gäste willkommen sind, ist eine vorherige Anmeldung über das Kontaktformular auf <http://www.jscb.de/> zwingend erforderlich.

LANDESMEISTERSCHAFT 2019 bei gutem Wetter und guter Stimmung

Am 01. Juni 2019 fand unsere Berliner Landesmeisterschaft in Wittstock unter Beteiligung von 15 Schützen statt. Es war ein sehr ruhiges und harmonisches Schießen bei sommerlichen Temperaturen.

Die Ergebnisse können sich für unseren kleinen Verband sehen lassen. Es wurden 5 Schießleistungsnadeln erzielt: 1 x Gold Kurzwaffe, 3 x Bronze Kurzwaffe sowie 1 x Bronze Langwaffe.

- Landesmeister aller Gruppen: Michael Pralat mit 329 Punkten
- Landesmeisterin aller Gruppen: Anja Röhling mit 168 Punkten
- Landesmeister in der Großen Kombination (Lang- + Kurzwaffe): Berndt Fürstenberg mit 447 Punkten

Die Urkunden und Nadeln wurden vor Ort überreicht.

Die Siegerehrung in Wittstock führten Jürgen Rosinsky und Maik Gröning durch.

Es standen einige nützliche Jagdutensilien als Preise zur Verfügung. Wir danken der Fa. Frankonia für die Schirmherrschaft und den gesponserten Preisen, insbesondere einem Einkaufsgutschein von € 50,-. Von der Fa. Rowatech wurden einige Jagdmesser als Preise gespendet.

Mit einem kräftigen Horrido haben wir den Tag ausklingen lassen. Ein besonderer Dank gilt dem Schießleiter Michael Pralat und den Aufsichtenden der Familie Fürstenberg sowie Gabriele und Jürgen Rosinsky. Wir laden für das nächste Jahr

jetzt schon recht herzlich zur Teilnahme ein.

| Jürgen Rosinsky
LJV Schießobmann



Von links: Berndt Fürstenberg, Michael Pralat und Maik Gröning

© C. Pankonin

Zum Geburtstag wünschen wir allen
Waidgefährten Gesundheit und viel
Waidmannsheil!

Unsere besondere Gratulation gilt den
Jubilaren:

Juli		
01.	Gerhard Schulz	86
01.	Reinhald Hoepfner	84
03.	Dr. Ute Pawlas	75
05.	Dr. Gerhard Pramor	80
05.	Dr. Laszlo Gergely	76
06.	Hans-Joachim von Scheven	75
08.	Gisela Behrendt	75
10.	Klaus-Peter Pooch	71
12.	Dieter Knust	79
14.	Dr. Kurt Stockmann	80
14.	Rainer Neuendorf	76
14.	Wolfgang Schulz	76
15.	Stefan Behrens	50
17.	Horst Sendzik	85
17.	Axel Comberg	55
18.	Hans-Jürgen Pawlizki	71
18.	Michael Eberhart	50
22.	Jürgen Fiedler	83
23.	Friedrich-Wilhelm Behte	72
24.	Hans-Jürgen Schwarzer	71
25.	Manfred Eberhardt	71
25.	Rene Kuhnert	60
27.	Graf Jozsef von Pajor	75
28.	Christine Scholz	75
28.	Bernd Thiedig	76
28.	Markus Will	50

August		
03.	Peter-Heinrich von Velsen	83
03.	Georg D. von der Weppen	70
03.	Rüdiger Juergens	60
07.	Dr. Burckhard Trempenau	77
08.	Werner Roehnert	73
11.	Dieter Freimann	72
12.	Dipl.-Ing. Dieter Rempel	83
12.	Horst-Günter Berg	71
13.	Ralf Lux	50
14.	Hans-Jürgen Marx	75
15.	Farrokh Mostufi-Zadeh	72
16.	Karl Linde	79
18.	Manfred Gehrmann	78
18.	Usama Al Husari	50
19.	Norbert Lamm	84
20.	Kerstin Herz-Mosler	55
21.	Hans-Joachim Garn	78
22.	Britta Hoffmann	55
23.	Sigurd Müller	70
24.	Frank Schwertfeger	50
27.	Joachim Ball	65
28.	Manfred Abel	79
28.	Markus Boden	50
29.	Dieter Pollmann	75
30.	Hans-Jürgen Rudzynski	82

**Wir gedenken unserer
verstorbenen Waidgenossen.
Wir werden sie nicht vergessen!**

VERSTORBEN

Heinz-Johann Niessing *1933

Der Vorstand LJV Berlin e.V.

TERMINKALENDER

JULI 2019		
Sommerpause	Jagdclub Diana Berlin 1896 e.V. im Heim der K.K.S. in der Forckenbeckstr. 17 a	
06.	Ladies Shooting Day Berlin des LJV Berlin in Hoppegarten (siehe ladiesshootingday.berlin)	
10.	19.00 Uhr	Jägerschaft Spandau gegr. 1930 , Treffen in „Villa Schützenhof“, Niederneuendorfer Allee 12-16, 13587 Berlin <i>Vortrag geplant</i>
11.	19.00 Uhr	Jagdclub Berlin-Pankow-Weißensee e.V. , Treffen in der Klubgaststätte Einigkeit, Kräuterplatz 3, 13158 Berlin
17.	18.00 Uhr	Jagdfreunde Ahrensfelde e.V. , Treffen im Bürgerhaus Südspitze, Raum 220, Marchwitzastraße 24, 12681 Berlin
18.	18.00 Uhr	Jägervereinigung Berlin-Müggelsee e.V. , Jägerstammtisch Jagdhütte am Forsthaus „Rotes Kreuz“, Dahlwitzer Landstr. 13, 12587 Berlin-Friedrichshagen

AUGUST 2019		
Sommerpause	Jagdclub Diana Berlin 1896 e.V. im Heim der K.K.S. in der Forckenbeckstr. 17 a	
08.	19.00 Uhr	Jagdclub Berlin-Pankow-Weißensee e.V. , Treffen in der Klubgaststätte Einigkeit, Kräuterplatz 3, 13158 Berlin
14.	19.00 Uhr	Jägerschaft Spandau gegr. 1930 , Treffen in „Villa Schützenhof“, Niederneuendorfer Allee 12-16, 13587 Berlin <i>Vortrag geplant</i>
15.	18.00 Uhr	Jägervereinigung Berlin-Müggelsee e.V. , Jägerstammtisch Jagdhütte am Forsthaus „Rotes Kreuz“, Dahlwitzer Landstr. 13, 12587 Berlin-Friedrichshagen
21.	18.00 Uhr	Jagdfreunde Ahrensfelde e.V. , Treffen im Bürgerhaus Südspitze, Raum 220, Marchwitzastraße 24, 12681 Berlin

VORSCHAU 2019		
02.09.	Eröffnung des LJV-Jungjägerkurses 2019/2020	
07.09.	Workshop Munitionskunde	
13.09.	Jäger-Generationstreffen im Haus der Jagd	
21.09.	Workshop Schießstandaufsicht	

AKTIVITÄTEN der Jungjäger AG des LJV

Liebe Freunde der Jagd,
lebenslanges Lernen ist auch das Stichwort in Bezug auf die Jungjägerschaft. Um eurem Bedarfen gerecht zu werden, habe ich auf den letzten Veranstaltungen erste Ideen gesammelt und mich auch bei den anderen Jagdverbänden umgeschaut, was dort für Jungjäger*innen angeboten wird.

Ich würde mich freuen, wenn ihr in dem folgenden Link angebt, wozu ihr wirklich Lust habt – dann fokussieren wir uns erst einmal auf die Dinge, die uns allen Spaß machen. Wir werden mit den Aktivitäten anfangen, die die meisten positiven Stimmen erhalten und schauen dann, wie viel wir in einem Jahr zusammen erleben werden.

Bei Fragen schreibt mich gerne an - Handynummer steht auch unten. Link zur Umfrage:
<https://forms.gle/Sur2kVyjTYaUd7RLA>

Sofern ihr Jungjäger*innen in Berlin kennt, die ihre Ausbildung ggf. in einem anderen Zusammenhang gemacht haben, ladet diese bitte auch gerne zur Umfrage ein.

Beste Grüße, und mit viel Vorfreude auf ein Wiedersehen,
Ole

| Ole Oberste Berghaus
mobile: +491746811152

JAGD- UND SCHONZEITEN IN BERLIN UND BRANDENBURG

Stand: März 2018 Angaben ohne Gewähr

	BRANDENBURG	BERLIN	
Rotwild	Kälber	vom 01.08. – 31.01.	vom 01.08. – 28.02.
	Schmalspießer	vom 01.05. – 31.01.	vom 01.06. – 28.02.
	Schmaltiere	vom 01.05. – 31.01.	vom 01.06. – 31.01.
	Hirsche und Alttiere	vom 01.08. – 31.01.	vom 01.08. – 31.01.
Damwild	Kälber	vom 01.08. – 31.01.	vom 01.09. – 28.02.
	Schmalspießer	vom 01.05. – 31.01.	vom 01.07. – 28.02.
	Schmaltiere	vom 01.05. – 31.01.	vom 01.07. – 31.01.
	Hirsche und Alttiere	vom 01.08. – 31.01.	vom 01.09. – 31.01.
Sikawild	Kälber	vom 01.08. – 31.01.	vom 01.09. – 28.02.
	Schmalspießer	vom 01.05. – 31.01.	vom 01.07. – 28.02.
	Schmaltiere	vom 01.05. – 31.01.	vom 01.07. – 31.01.
	Hirsche und Alttiere	vom 01.08. – 31.01.	vom 01.09. – 31.01.
Muffelwild	Widder & Altschaf	vom 01.08. – 31.01.	vom 01.08. – 31.01.
	Jährlingswidder & Schmalschaf	vom 01.05. – 31.01.	vom 01.08. – 31.01.
Rehwild	Kitze	vom 01.09. – 31.01.	vom 01.09. – 28.02.
	Schmalrehe	vom 01.05. – 31.01.	vom 01.05. – 31.01.
	Ricken	vom 01.09. – 31.01.	vom 01.09. – 31.01.
	Böcke	vom 01.05. – 31.12.	vom 01.05. – 15.10.
Schwarzwild	Bachen	ganzjährig (vorbehaltlich der Bestimmungen des § 22 Abs. 4 BJagdG – „Elterntierschutz“)	ganzjährig (vorbehaltlich der Bestimmungen des § 22 Abs. 4 BJagdG – „Elterntierschutz“)
	Übriges Schwarzwild	ganzjährig	ganzjährig
	Feldhasen	vom 01.10. – 15.12. (freiwillig keine Gesellschaftsjagd, wenn FB 20 Stck./100 ha u. darunter; Einzelabschuss aus Forstschutzgründen – 15.01.)	ganzjährige Schonzeit
	Steinmarder	vom 01.09. – 28.02.	vom 16.10. – 28.02.
	Dachse	vom 01.08. – 31.01.	ganzjährige Schonzeit
	Nutria	keine Jagdzeit	vom 01.10. – 31.01.
	Wildkaninchen	ganzjährig (vorbehaltlich der Bestimmungen des § 22 Abs. 4 BJagdG)	vom 01.09. – 15.02.
	Mink, Marderhunde, Waschbären		vom 01.10. – 31.01.
	Füchse		vom 01.11. – 31.01.
	Altfüchse		vom 01.05. – 31.01.
Jungfüchse			
Vögel	Rebhuhn	vom 01.09. – 15.12. (Bejagung freiwillig ausgesetzt)	ganzjährige Schonzeit
	Nebel- und Rabenkrähen, Elstern	vom 01.10. – 31.01.	
	Fasane	vom 01.10. – 15.01.	vom 01.10. – 15.01.
	Türkentauben	vom 01.11. – 20.02.	ganzjährige Schonzeit
	Ringeltaube	vom 01.11. – 20.02.	vom 01.11. – 20.02.
	Höckerschwäne	vom 01.11. – 20.02.	
	Graugänse	vom 01.08. – 31.01.; in der Zeit vom 01.09. – 31.10. sowie vom 16.01. – 31.01. nur zur Schadensabwehr auf gefährdeten Ackerkulturen	ganzjährige Schonzeit
	Bläss-, Saat- und Kanadagänse	vom 16.09. – 31.01.; in der Zeit vom 16.09. – 31.10. sowie vom 16.01. – 31.01. nur zur Schadensabwehr auf gefährdeten Ackerkulturen	
	Stockenten	vom 01.09. – 15.01.	01.09. – 15.01.
	Tafelenten und Krickenten	vom 01.10. – 15.01.	ganzjährige Schonzeit
	Waldschnepfen	vom 16.10. – 15.01.	
	Blässhühner	vom 11.09. – 20.02.	11.09. – 20.02.
Lach-, Sturm-, Silber-, Mantel- und Heeringsmöwen	vom 01.10. – 10.02.	ganzjährige Schonzeit	

Gemeinschaftsjagd- haftpflichtversicherung für Mitglieder des LJV Berlin e.V.

JAGDVERSICHERUNGEN 2019

Ich nutze das Angebot des LJV Berlin und schließe folgende Jagdversicherungen über den bestehenden Rahmenvertrag ab:

- JAGDHAFTPFLICHTVERSICHERUNG**
1-Jahresbeitrag € 28,-
3-Jahresbeitrag € 80,-
 Deckungssummen
 für Personenschäden, Sachschäden und Vermögensschäden € 6.000.000,-
Auf Antrag:
 Erhöhung der Deckungssumme auf € 15.000.000,- für € 38,- p. a. bzw. € 114,- für 3 Jahre

JAGDRECHTSSCHUTZVERSICHERUNG

Alle Mitglieder des LJV Berlin sind ab 01.04.2018 automatisch versichert, die Versicherungsprämie ist mit dem Jahresbeitrag abgegolten.

Schadenersatz/Straf-Rechtsschutz
 Versicherungssumme € 100.000,-
 Selbstbeteiligung € 150,-

UNFALLVERSICHERUNG

Ich bitte um eine individuelle Beratung und Angebot zum Thema Unfallversicherung (Gothaer Allgemeine Versicherung)

Gleichzeitig ermächtige ich den LJV Berlin, den Beitrag für die von mir gewünschten Versicherungen mit dem Mitgliedsbeitrag von meinem Konto abzubuchen (SEPA-Lastschriftmandat).

Vorname

Name

Straße, Haus-Nr.

PLZ, Ort

Mitglieds-Nr.

Datum, Unterschrift

Bei Inanspruchnahme
Ihre Kündigungsfrist beachten!



MONDKALENDER (RAUM BERLIN)

Juli	Mo. 1.7.	5:03	21:17	3:52	19:57	
	Di. 2.7.	5:03	21:17	4:37	21:04	●
	Mi. 3.7.	5:04	21:16	5:35	22:01	
	Do. 4.7.	5:05	21:16	6:44	22:47	
	Fr. 5.7.	5:06	21:15	8:02	23:24	
	Sa. 6.7.	5:07	21:15	9:24	:0-20	
	So. 7.7.	5:07	21:14	10:46	:0-6	
	Mo. 8.7.	5:08	21:14	12:06	0:18	
	Di. 9.7.	5:09	21:13	13:25	0:41	●
	Mi. 10.7.	5:10	21:12	14:42	1:03	
	Do. 11.7.	5:11	21:12	15:57	1:26	
	Fr. 12.7.	5:12	21:11	17:12	1:50	
	Sa. 13.7.	5:13	21:10	18:22	2:19	
	So. 14.7.	5:15	21:09	19:28	2:53	
	Mo. 15.7.	5:16	21:08	20:25	3:34	○
	Di. 16.7.	5:17	21:07	21:14	4:23	○
	Mi. 17.7.	5:18	21:06	21:53	5:20	
Do. 18.7.	5:19	21:05	22:25	6:21		
Fr. 19.7.	5:20	21:04	22:52	7:25		
Sa. 20.7.	5:22	21:03	23:14	8:30		
So. 21.7.	5:23	21:02	23:34	9:36		
Mo. 22.7.	5:24	21:00	:0-8	10:41		
Di. 23.7.	5:26	20:59	:0-7	11:46		
Mi. 24.7.	5:27	20:58	0:10	12:53	●	
Do. 25.7.	5:28	20:56	0:29	14:01	●	
Fr. 26.7.	5:30	20:55	0:50	15:11		
Sa. 27.7.	5:31	20:53	1:15	16:23		
So. 28.7.	5:33	20:52	1:46	17:35		
Mo. 29.7.	5:34	20:51	2:25	18:44		
Di. 30.7.	5:35	20:49	3:16	19:46		
Mi. 31.7.	5:37	20:47	4:20	20:38		
August	Do. 1.8.	5:38	20:46	5:36	21:20	●
	Fr. 2.8.	5:40	20:44	6:59	21:53	
	Sa. 3.8.	5:41	20:43	8:23	22:20	
	So. 4.8.	5:43	20:41	9:48	22:45	
	Mo. 5.8.	5:44	20:39	11:10	23:08	
	Di. 6.8.	5:46	20:37	12:29	23:30	
	Mi. 7.8.	5:47	20:36	13:47	:0-20	●
	Do. 8.8.	5:49	20:34	15:02	:0-5	
	Fr. 9.8.	5:50	20:32	16:14	0:22	
	Sa. 10.8.	5:52	20:30	17:21	0:54	
	So. 11.8.	5:53	20:28	18:20	1:33	
	Mo. 12.8.	5:55	20:26	19:11	2:19	
	Di. 13.8.	5:56	20:24	19:53	3:13	
	Mi. 14.8.	5:58	20:23	20:27	4:12	
Do. 15.8.	5:59	20:21	20:55	5:16	○	
Fr. 16.8.	6:01	20:19	21:19	6:20		
Sa. 17.8.	6:02	20:17	21:39	7:26		
So. 18.8.	6:04	20:15	21:58	8:31		
Mo. 19.8.	6:05	20:13	22:15	9:37		
Di. 20.8.	6:07	20:11	22:34	10:42		
Mi. 21.8.	6:08	20:09	22:54	11:48		
Do. 22.8.	6:10	20:06	23:16	12:57		
Fr. 23.8.	6:12	20:04	23:43	14:06	●	
Sa. 24.8.	6:13	20:02	:0-8	15:17		
So. 25.8.	6:15	20:00	0:17	16:25		
Mo. 26.8.	6:16	19:58	1:01	17:30		
Di. 27.8.	6:18	19:56	1:58	18:25		
Mi. 28.8.	6:19	19:54	3:07	19:11		
Do. 29.8.	6:21	19:52	4:26	19:48		
Fr. 30.8.	6:22	19:50	5:52	20:19	●	
Sa. 31.8.	6:24	19:47	7:18	20:45		

○ Vollmond

● Neumond

alle Daten ohne Gewähr

Gefördert durch  stiftung
naturschutz
berlin
aus Mitteln der Jagdabgabe

IMPRESSUM

Die Jäger in Berlin, Mitteilungsblatt LJV

Herausgeber: Landesjagdverband Berlin e.V., Sundgauer Straße 41, 14169 Berlin
 Tel. 030/8116565, Fax 030/8114022 E-Mail: lju-berlin@t-online.de, Internet: www.lju-berlin.de
V.i.S.d.P. Detlef Zacharias, Präsident

Redaktion: Detlef Zacharias

Gestaltung: Nikolai Kraneis, Berlin

Druck: Brandenburgische Universitätsdruckerei und Verlagsgesellschaft Potsdam mbh

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Anzeigen/Beilagen:

Landesjagdverband Berlin e.V.,
 Sundgauer Straße 41, 14169 Berlin
 Tel. 030/8116565, Fax 030/8114022
 E-Mail: lju-berlin@t-online.de
 Es gelten derzeit die Mediadaten vom
 28.09.2017, www.lju-berlin.de/service.html

Es werden in der Regel nur elektronisch
 gefertigte Manuskripte, Fotos und andere
 Dateien angenommen. Bei unverlangt einge-
 sandten Dateien, gleichgültig ob Text, Foto
 oder Grafik, wird keine Haftung übernom-
 men und keine Garantie für einen Abdruck.

Es wird vorausgesetzt, dass alle Dateien frei
 von Rechten Dritter sind und alle Daten der
 Zeitschrift „Die Jäger in Berlin“ kostenfrei

und zur freien Verarbeitung zur Verfügung
 gestellt werden. Das wird schriftlich bestä-
 tigt. Die Redaktion behält sich Kürzungen
 und Veränderungen vor. Namentlich gekenn-
 zeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die
 Meinung des LJV Berlin e.V. wieder.

Alle Rechte liegen beim LJV Berlin e.V.
 Gerichtsstand ist Berlin Redaktionsschluss
 für 05/19: 05.08. | 06/19: | 04.10. | 01/20: 05.12.
 Anzeigenschluss: siehe Mediadaten 2019/2020
 (lju-berlin.de/service.html)

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag
 enthalten. Für Nichtmitglieder des LJV Berlin
 kostet das Einzelheft €4,-
 im Jahresabonnement €20,-

Landesjagdverband Berlin e.V.

Geschäftsstelle: Havemannstr. 21,
Sundgauer Str. 41, 14169 Berlin,
Tel. 030/811-6565
Fax 030/811-4022
☉ Mo, Die & Do 9–13, Mi 9–19 Uhr
www.ljv-berlin.de

**Jagdfreunde Ahrensfelde e.V.**

Geschäftsstelle: Havemannstr. 21,
12689 Berlin, Tel./Fax 030/9313044
Vorsitzender: Eberhard Feist
www.jagdfreunde-ahrensfelde.de
Treffpunkt: Jeden 3. Mi. im Monat, um 18
Uhr, Bürgerhaus Südspitze, Raum 220,
Marchwitzstraße 24, 12681 Berlin.

Jagdclub Diana Berlin 1896 e.V.

GF Manfred Schober
Tel. 030/70132643
jkdberlin-vorstand@outlook.de
jagdclub-diana-berlin.de
Klubabend: jeden 2. Do. im
Monat (20 Uhr) im Heim der K. K. S.
Forkenbeckstr. 17a in Wilmersdorf.
Gäste immer willkommen.
Jagdhornbläser: üben jeden Di. ab 18.30
Uhr in der Geschäftsstelle bei Schobers
(priv.), Furkastr. 6 A, 12107 Berlin,
Bläserobmann – Prof. Dr. B. Dieckmann
Tel. 030/8034841

**Jägervereinigung Berlin-Müggelsee e.V.**

Vorsitzender: K.-H. Heß, Tel. 03342/423843
Geschäftsführer: Sven Pampel
Tel. 0176/21699459,
www.jaeger-mueggelsee.de
Stammtisch: jeden 3. Do. im
Monat, 18 Uhr, Jagdhütte am
Forsthaus „Rotes Kreuz“,
Dahlwitzer Landstr. 13

**Jagdclub Berlin-Pankow/Weißensee e.V.**

Vorsitzender: Bodo Janitza,
Tel. 030/47498810
vorsitzender@
jagdclub-pankow-weissensee.de
Treffpunkt: jeden 2. Do. im Monat, 19.00
Uhr in der Klubgaststätte Einigkeit Kräu-
terplatz 3, 13158 Berlin
www.jagdclub-pankow-weissensee.de

**Jägerschaft Spandau gegr. 1930;**

1. Vorsitzender: D. Zacharias,
Tel. 030/36286677
detlef.zacharias@t-online.de
Zusammenkunft: jeden 2. Mi.
im Monat, um 19.00 Uhr in
„Villa Schützenhof“
Niederneuendorfer Allee 12–16,
13587 Berlin. Gäste sind willkommen.

**Verein Deutscher Jäger e.V.,
gegr. 1896**

1. Vorsitzender: Martin Kleist,
Darser Str. 34
14167 Berlin, Tel. 0172/2730173

**Jagdkorps Hubertus
Berlin e.V.**

Vorstand und Geschäftsstelle:
M. Rüdiger, Tel. 030/4361529
Treffen und Korpschießen
werden im Hubertus-Brief
bekannt gegeben.

**Jagdcorps Masovia zu Berlin**

(Mitglied im WJSC)
Corpshaus: 14163 Berlin,
Rondellstr. 6, Tel: 030/28427506
www.masovia.de
info@masovia.de

**Jagdhornbläsergruppe des LJV Berlin e.V.**

Musikalische Leitung: n.n.,
Organisation: Burkhard Frühbrodt
Leuchtenburgstr. 20, 14165 Berlin
Tel./Fax 030/84723847; Übungsabend:
jeden Di. von 18–21.30 Uhr; Anfänger ab
18.00 anschl. Fortgeschr. und alle

Jagdhornbläsergruppe Rehberge

Musikalische Leitung:
Jürgen Sonnenberg,
Tel./Fax 03303/401755
Organ. Leitung: Fr. V. Essow,
Tel. 030/7462459
www.jagdhornblaeser-rehberge.de
Übungsabend: Jeden Do. 17–19.30 Uhr
im Vereinshaus der Charlottenburger
Schützengilde, verlängerte Alte Allee /
Eichkamp, 14055 Berlin

**Jagdhornbläserkreis Berlin**

Musikalische Leitung:
Maren Hoff, Tel. 0171/5459208
Organisation: Bernd Schott
Tel. 030/8258164, Übungs-
abend jeden Mi. für Pless-
und Parforce-Horn von 19.00 (Anfänger) –
21.30 Uhr. Interessierte Bläser melden sich
telef. und sind herzlich willkommen.

**Brandenburgische Parforce-
hornbläser Berlin**

Musikalische Leitung:
Maren Hoff, Tel. 030/7722657
Organisation: Maren Hoff
Interessierte Bläser sind
herzlich willkommen.

**Jagd-Schieß-Club Berlin e.V.**

1. Vors.: Dr. Felix Hohl-Radke
2. Vors.: Alexander Herrmann
Geschäftsstelle:
JSCB e.V. Dr. Felix Hohl-Radke
Kaiserin-Augusta-Allee 46, 10589 Berlin
info@jscb.de www.jscb.de

**Jagd-, Ordonanz- und Sport-
schützen Berlin e.V. im BDS**

1. Vorsitzender: D. Grabert,
Tel. 030/75765710
Fax 030/75765712

**Rudower Schützen 1960 e.V.**

Stubenrauchstr. 113,
12357 Berlin-Rudow
1. Vors. Franz Renhard
Tel. 030/6624469
E-Mail: rs1960ev@arcor.de
Dienstag und Freitag
18:30 Uhr – 21:30 Uhr

**Deutscher Falkenorden e.V.**

Bund für Falknerei, Greif-
vogelschutz und Greifvogel-
kunde, gegr. 1923, LV Berlin.
Vorsitzender: Kuno Seitz
Tel. 030/3018482, Termine bitte erfragen.
web: berlin.d-f-o.de

**Deutscher Foxterrier-Verband e.V.,
Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburg**

1. Vors.: Werner Schulz, Tel. 030/3727933
werner.schulz@powerconv.de

Deutscher Retriever Club e.V.

Landesgruppe Ost
Bezirksgruppe Berlin-Brandenburg
1. Vorsitzender: Torsten Rolof
Tel. 03371/615646
torsten-rolof@t-online.de

**Deutscher Teckelklub
1888 e.V. Landesverband
Berlin Brandenburg e.V.**

1. Vorsitzende:
Marion Michelet,
Tel./Fax 030/8213100
p-m-michelet@t-online.de
www.teckelklub-berlin-brandenburg.de

**Interessengemeinschaft
Jagd und Hund e.V. Berlin**

Ansprechpartner: P. Pooch
Tel. 030/3665651
cweiss-berlin@o2online.de
www.jagdundhund.eu
Treffpunkt in den Vereinsräumen in
Berlin-Wannsee, Stahnsdorfer Damm 12
(DEVA). Termine bitte bei Herrn Pooch
erfragen. Gäste sind willkommen.

**Jagdspaniel-Klub e.V.,**

Landesgruppe Berlin-Brandenburg,
**Landesgruppen-
vorsitzender:** Dirk Heuschkel
Tel. 030/8972149
d.heuschkel21@freenet.de
www.jagdspaniel-klub.de

**Klub Kurzhaar Berlin
(Stammklub DK) e.V.**

1. Vorsitzender
Beate Dalitz, Tel. 03375/290844
E-Mail: beate.dalitz@gmx.de
www.stammklub-dk.de

**Verband für Kleine Münster-
länder Vorstehhunde e.V.,**

Landesgruppe Berlin-Brandenburg,
Mitglied im JGHV
1. Vorsitzender: M. Schmiedel,
Tel. 03335/797901
m.schmiedel@klm-bb.de www.klm-bb.de

**Verein Deutsch-Drahthaar e.V., Gruppe
Berlin-Brandenburg, Ansprechpartner**

Region Berlin: Joachim Olbrecht
039888/52174, meissner.
olbrecht@t-online.de
www.drahthaar.de
Welpenvermittlung erfolgt
durch alle aufgeführten Vorstandsmitglie-
der. Zu Veranstaltungen wird gesondert
eingeladen und/oder es erfolgt die Veröf-
fentlichung in den DD-Blättern.

**Verein
Deutsch Stichelhaar e. V.**

Landesobmann Ost
Henning Bertram
Unterdorf 8, 06534 Alterode
Tel. 03474/2692
www.verein-deutsch-stichelhaar.de

**Verein für Prüfung von Gebrauchshunden
zur Jagd e.V. Berlin**

1. Vorsitzender: Peter Neusel
Tel. 030/3059325
peter.neusel@t-online.de

LJV Berlin e.V. | Sundgauer Straße 41 | 14169 Berlin
Postvertriebsstück, A 7698 F
Entgelt bezahlt | Deutsche Post AG

Adressfeld

JÄGER-GENERATIONSTREFFEN DES LJV BERLIN E.V. AM 13.09.2019

Liebe Jägerinnen und Jäger,
egal ob „erfahren“ oder „weniger erfahren“, egal ob „jung“ oder „alt“!

Traditionell wollen wir unseren Mitgliedern und Jagdfreunden wieder die Gelegenheit bieten, bei uns Kontakt miteinander zu bekommen – generationsübergreifend. Dabei sprechen Sie über jagdliche Erlebnisse und treffen mit langjährigen Jagdfreunden zum Gedankenaustausch zusammen bzw. es finden hier unsere Jungjägerinnen und Jungjäger die Begegnung mit erfahrenen Jägern.

Revierinhaber können ggf. auch interessierte Jägerinnen und Jäger sondieren, die Anschluss an ein Revier und zum Jagen suchen, dafür ihre Aktivitäten einbringen wollen und lernen sich näher kennen.

Wie kann das denn besser klappen als gemeinsam im Haus der Jagd?

Das Jäger-Generationstreffen Ihres LJV Berlin findet daher am: **Freitag, 13.09.2019 ab 17:00 Uhr – ca. 21:00 Uhr** im Haus der Jagd, Sundgauer Str. 41, 14169 Berlin, statt.

In bekannter Weise wird für Ihr leibliches Wohl gesorgt mit Kaffee und Kuchen sowie einer zünftigen Wildvesper und diversen Getränken, wofür eine kleine Kostenbeteiligung von pauschal €10,- pro Person erhoben wird. Die darüber hinaus anfallenden Kosten werden aus der LJV-Kasse zugesteuert.

Bitte melden Sie sich vorab verbindlich an bis zum 09.09.2019 durch Überweisung Ihres Kostenbeitrags auf das LJV-Konto (IBAN DE 8410 0708 4800 6724 8500), damit wir entsprechend planen können.

Wir freuen uns auf Ihr zahlreiches Erscheinen.
Der Vorstand

LANDESJAGDSCHULE DES LJV BERLIN e.V.

WIR BILDEN JÄGER AUS!



Jungjägerkurs 2019/2020
Start: Neuer Lehrgang ab 02. September 2019

**KURZFRISTIG BUCHEN, KURS FAST AUSGEBUCHT.
GLEICH UNTERLAGEN ANFORDERN.**

**Anmeldung in
der Geschäftsstelle**

Landesjagdverband Berlin e. V.
Sundgauer Straße 41
14169 Berlin
Tel. 030/8116565
E-Mail: ljb-berlin@t-online.de
www.ljb-berlin.de